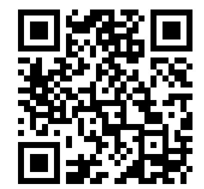
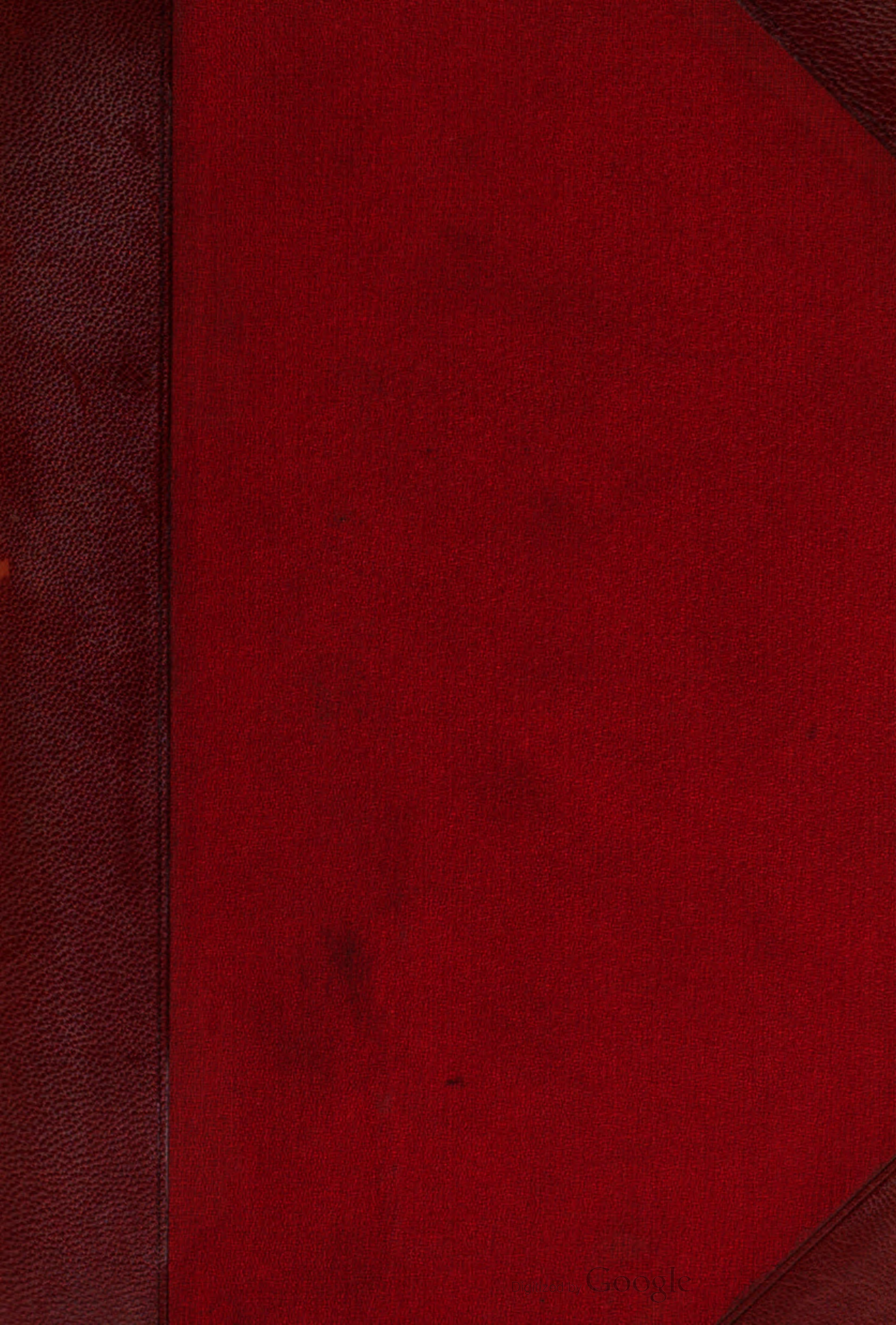
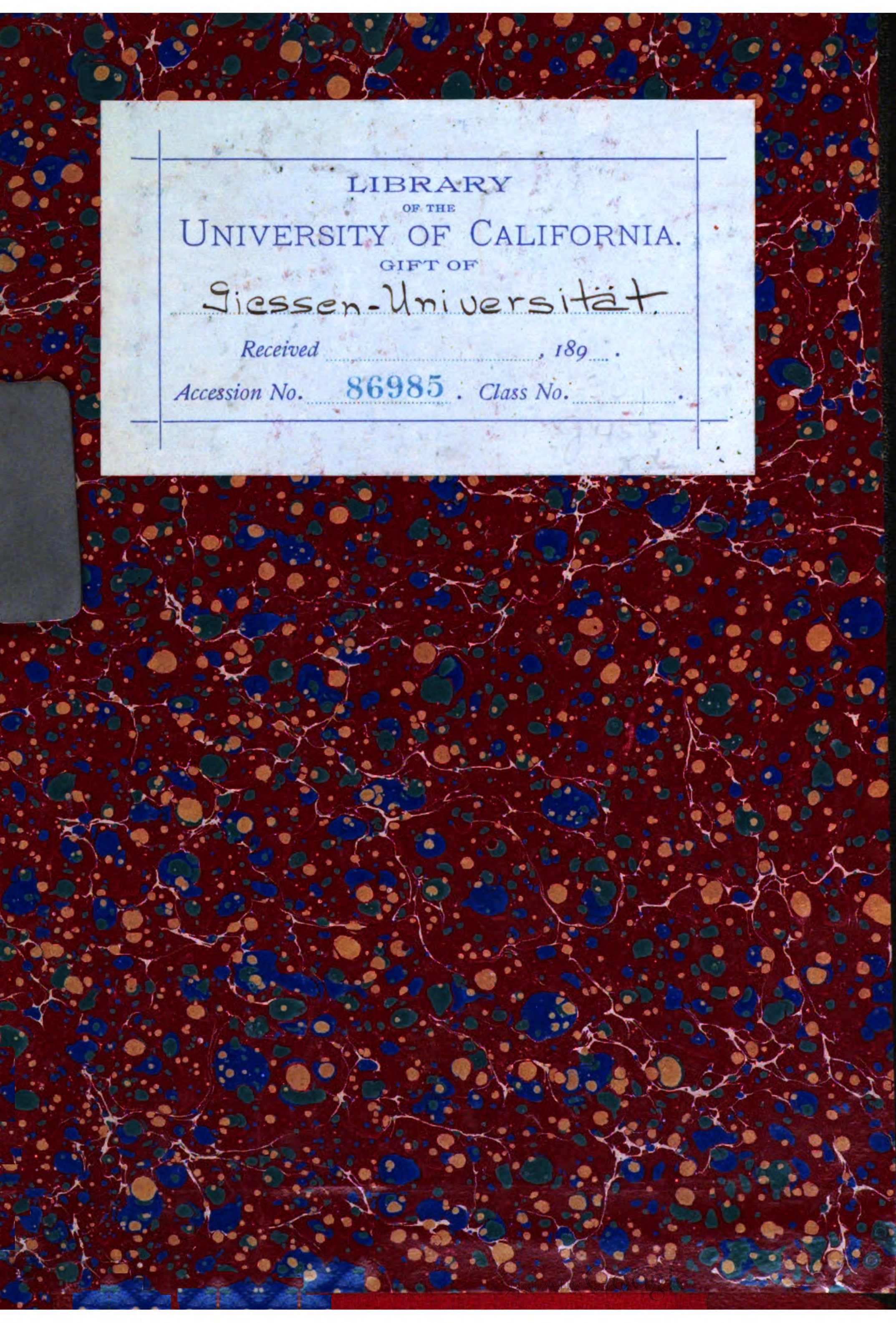
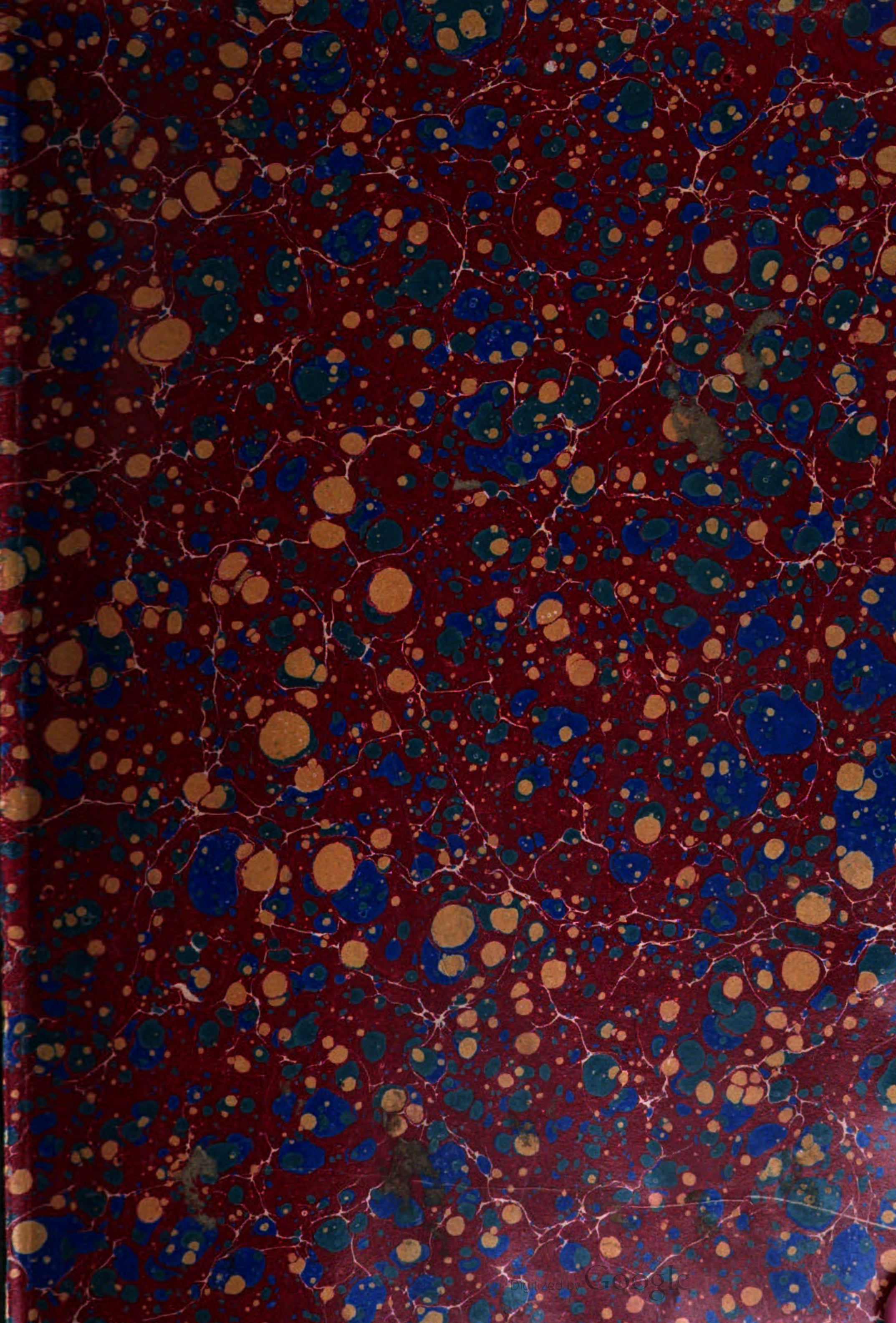








LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.
GIFT OF
Giessen-Universität
Received , 189 .
Accession No. 86985 . Class No.



Zur
Syntax Montchrestiens.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der philosophischen Doctorwürde

an der

Universität zu Giessen

vorgelegt von

EDMUND LÜCKEN

aus Darmstadt.



Darmstadt 1894.

Druck von H. Böes in Amberg.

Meinen lieben Eltern

in herzlicher Dankbarkeit

gewidmet.



Vorbemerkungen.



In vorliegender Arbeit soll die Syntax Montchrestiens behandelt werden in der Weise, dass Verfasser darzustellen versucht, in wieweit Montchrestien mit Bezug auf die Syntax in seinen Tragœdien und seinem *Traicté de l'œconomie politique* dem Beispiele der Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts folgt oder von diesen abweicht. Die Prosaabhandlung über die *œconomie politique* unseres Autors wurde besonders deshalb einer näheren Betrachtung unterzogen, um erkennen zu können, ob die poetische Sprache Montchrestiens sich in syntactischer Hinsicht unterscheidet von der Sprache des Prosaikers. Begonnen wurde mit der Untersuchung der Tragœdien. Ergaben sich dann bei der Durcharbeitung des Prosatractates in einzelnen Fällen die gleichen Resultate in Bezug auf syntactische Eigentümlichkeiten, so wurden aus den Tragœdien meistens alle Belege angeführt, aus dem *Traicté* deren nur so viele, dass man daraus auf eine Übereinstimmung in der Sprache der Prosa und derjenigen der Poesie schliessen kann.

Über Montchrestien ist bereits eine Abhandlung von G. Wenzel, Ästhetische und sprachliche Studien über A. de Montchrestien, Weimar 1885, erschienen. In dieser Arbeit ist in ausreichendem Masse nur das, was die erste Hälfte des Titels, ästhetische Studien, besagt, erschöpfend dargestellt. In dem zweiten Teile seiner Abhandlung weist Wenzel wohl auf einzelne Eigentümlichkeiten der Sprache Montchrestiens hin, die jedoch nicht genügen, um sich ein klares Bild von der Sprache des Autors zu machen. Ausreichend behandelt ist das Kapitel über den Infinitiv, so dass hier nur wenig nachzutragen war.



In vorliegender Arbeit wurden von den Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts zum Vergleiche besonders herangezogen: Claude de Seyssel, Amyot, Montaigne, Garnier, Pasquier, Malherbe, Corneille, Pascal, Voiture und Molière. Zur Orientierung sei mitgeteilt, dass sich Verfasser im wesentlichen der in Haase, *Französische Syntax des XVII. Jahrhunderts,* befolgten Einteilung angeschlossen hat, dass die arabischen Ziffern sich auf die Seitenzahl beziehen sowohl in den Tragœdien als auch im *Traicté de l'œconomie politique,* während die römischen Ziffern die einzelnen Kapitel des Prosatractates andeuten.

A. Das Pronomen.

I. Das Personale.

1. Die Nominativformen *je, tu* etc. werden da, wo diese Pronomina betont sind, durch *moi, toi* etc. im XV. Jahrhundert verdrängt, kommen aber im XVI. Jahrhundert noch sehr oft vor und sind im XVII. Jahrhundert noch gelegentlich anzutreffen. (Zilch 16. Haase Synt. § 1.) Die Sprache Montchrestiens steht vollständig auf dem Standpunkte des Neufranzösischen: *Hect. 40 moi qui vis sans honneur* it. 48. 57. 91. 95. 120. 147. 152. 155. 156. 165. 169. 172. 174. 176. 177. 184. 190. 195. 204. 217. 227. 230. 238. 241. 244. 246. 258. 267. 269. 273. 276. Livre I. 14. 50 etc.

In Verbindung mit *seul* steht die unbetonte Form vor dem Verbum: *Hect. 22. seuls ils peuvent blesser, seuls ils peuvent guarir.*

Beispiele für beziehungslose Relativsätze, in denen sich nur scheinbar das Relativpronomen auf das unbetonte Personalpronomen *il* bezieht, sind im XVI. Jahrhundert häufig. Bei Montchrestien trifft man diesen Gebrauch nur in den Tragœdien. In der Sprache der Prosa meidet er ihn, obwohl noch die Autoren des XVII. Jahrhunderts die beziehungslosen Relativsätze mitunter anwenden. (Haase Synt. § 1 Anm. Schmidt 13. Fahrenberg 150.)

Hect. 7 des contraires parties il est toujours meilleur qui sur une revanche employe sa valeur. 24 *ne la sert-il pas bien qui pour elle s'expose.* 31 *il mourra sans renom qui de luy n'a souci.* it. 32. 33. 99. 100. 143. 167. 208.

Für den noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 1 Anm.) vorkommenden Fall eines beziehungslosen Relativsatzes zur Bezeichnung der redenden Person findet sich bei Montchrestien ein Beispiel:

Cart. 127 *je me trouve aujourd'hui Roy d'un puissant royaume qui n'avais pas hersoir un petit toict de chaume.*

2. Aus Montchrestien lassen sich keine Belege beibringen für das noch im XVI./XVII. Jahrhundert gebräuchliche neutrale *il* mit demonstrativer Kraft für rückdeutendes *cela* oder *ce* (Jung 6. Voiz. 97. Haase Garn. 5. Haase Synt. § 2. Schmidt 11. 3).

Ebenso wurde früher *il* allgemein in Bezug auf die Neutra der Pronomina gebraucht. Haase Synt. § 2 b belegt dies noch für die Autoren des XVII. Jahrhunderts; Montchrestien folgt ganz dem nfr. Sprachgebrauche.

3. *Ils* zur Bezeichnung eines unbestimmten Subjects, ein Gebrauch, der sich noch im XVII. Jahrhundert findet (Haase Synt. § 3), ist bei Montchrestien durch ein Beispiel aus den Tragœdien vertreten. *Esc.* 93 *Madame quoy qu'on die ils n'en viendront point là.*

4. Für das Fehlen des Pronomens der dritten Person als Object, was im XVI./XVII. Jahrhundert noch allgemein beobachtet werden kann (Jung 7. Zilch 12. Haase Synt. § 4. Brunot 384. Haase Pasc. 136. Schmidt 6 b) hat Montchrestien folgende Beispiele. *Hect.* 50. *tant plus l'homme est vanté pour ses perfections, tant plus clair on veut voir dedans ses actions.* I 106. *on les doit faire travailler par tasche, comme font les Flamans.*

5. In weitem Umfange wurden noch im XVII. Jahrhundert die Pronomina der 3. Person zur Zurückweisung auf genannte und zur Hinweisung auf noch zu nennende Satzteile verwandt. (Haase Synt. § 6.)

a. Das Subject wurde durch diese Pronomina wieder aufgenommen, wenn ersteres vom Prädicat getrennt ist

α) durch einen Participialsatz (Zilch 13. 6. Haase Pasc. 136) *Esc.* 76. *et l'humain jugement proposant d'une sorte, il dispose autrement.* *I* 68. *aussi la draperie estant necessaire à l'usage de tous elle est presque exercée en toutes les provinces de ce royaume;*

β) durch einen Relativsatz (Jung 7. Schmidt 10). Hierfür, sowie für

γ) die Trennung durch einen Konjunktionalsatz fehlen bei Montchrestien die Belege;

δ) überaus häufig war dieser Gebrauch, wenn *celui qui* Subject ist. Montchrestien: *Esc.* 99. *Celuy qui s'estomaqueroit de n'avoir eu plustost la vie vray fol il se declareroit.* *Lac.* 162. *celuy qui peut bien vivre il pourra bien mourir.* *Lac.* 169. *doux repos de l'esprit qui t'oste il oste tout.*

Alle die genannten Beispiele aus Montchrestien finden sich mit Ausnahme eines in den Tragœdien.

b. Die Wiederaufnahme eines Relativs im Acc. durch ein Pronomen der 3. Person, ein Gebrauch, der im XVII. Jahrhundert seltener wurde (Haase Synt. § 62), lässt sich bei Montchrestien noch zweimal aus den Tragœdien belegen. *Hect.* 62. *mais celles-là qu'il bat et de bec et de mains sur terre il les abat.* *Esc.* 85 *ce qu'il fait à tout autre en soy-mesme l'endure.*

c. Dafür dass neutrales *le* oder *en, y,* wie im XVII. Jahrhundert häufig (Haase Synt. § 63, Schmidt 10 b), auf einen folgenden Nebensatz hindeutet, bietet Montchrestien keinen Beleg.

6. Auch dafür, dass praedicatives *la, les* im Sinne eines nfr. neutralen *le* steht (Haase Synt. § 7. Schmidt 17), ist bei Montchrestien ein Beleg nicht zu finden.

7. Die Nominative der unbetonten Pronomina als Subjecte des Verbums waren im Altfranzösischen entbehrlich. Noch im XVI. Jahrhundert war deren Vernachlässigung häufig (Haase Garn. 5. Zilch 11. Brunot 327. Lahmeyer 13). Im XVII. Jahrhundert wird ihre Setzung Regel (Haase Synt. § 8). Aus Montchrestien finden sich folgende Fälle, in denen das Pronomen nicht gesetzt ist.

a. Erste Person (Jung 5. Schmidt 6) *Hect.* 12. *mes freres sentiront la fureur des Argives coleres et me sens tout esmeu de leur affliction.* 22 *c'est moy qui suis son Père et qui plus est son Roy et peux bien, s'il me plaist du combat le distraire.* *Esc.* 90. *mais ne scay quoy de plus qu'humain.* 91. *et traversant la mer iusques en France vins* it. 140. 151. 154. I 110. II 186.

b. Zweite Person (Jung 5. Schmidt 6) *Lac.* 196 *au poinct que vous vous esteignez, on pleint de ce que ne pleignez* *Am.* 262 *je n'ay rien oublié de ce que m'as enioint.*

c. Dritte Person (Jung 6).

α) masc. *Hect.* 30. *pourra-t-il tesmoigner qu'il ait iamais vescu? caché dedans la vie ainsi qu'en sepulture ne soit iamais connu.* 63. *Le corps estendu mort il taste à plusieurs fois puis le fait despouiller par l'un de ses gendarmes.* *Esc.* 75. *tel peut en temps de paix sa vengeance exercer puis quand la guerre vient est contraint de le faire.* it. Lac. 163. 184.

β) femin. Esc. 91. *cette grande princesse ornement de ses ans du ruisseau de ses yeux me noyoit le visage et haussant vers le ciel le coeur et le sourci soupiroit tendrement et me*

parloit ainsi. 93. *tantost gist nostre Nef és gouffres enfoncée tantost haute s'esleve aux estoilles poussée.*

Aus vorstehenden Belegen ergibt sich, dass Wenzel (p. 75) mit der Behauptung, die Zahl der Auslassungen sei eine verhältnismässig kleine, nur Recht hat für die Prosasprache des Autors.

Sehr oft ist in Übereinstimmung mit dem Sprachgebrauche der Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Lahmeyer 15. Jung 5. Zilch 11. 3. Dammholz 173. Haase Synt. § 8 d. Haase Pasc. 135. Schmidt 5) das neutrale *il* bei unserem Autor nicht gesetzt. *Hect.* 21. *Las et me semble encor' sa miserable image voler devant mes yeux couverte d'un ombrage.* 29. *Certes pour la vertu faut travailler soy-mesme* 42. *et tant s'en faut qu'il se l'imprime. Esc.* 87. *pour y prendre avis faut prendre une remise.* it. 103. 117. 123. 136. 137. 181. 248. 249. 266. 269. 274. I 21. 67. 68. 101. 105. 107. 112. II 182. 224. 229. 230. 235. 267. III 301. 305. 308. 309. 326. IV 355. 368.

Im Fragesatze ist das Pronomen bei Montchrestien nicht vernachlässigt (Jung 6 hat noch einen Beleg für Amyot).

8. Der afr. Gebrauch, das Subjectspronomen beim Imperativ auszudrücken, der noch bei Amyot (Jung 6) und Malherbe (Haase Synt. § 8 Anm. 2) vorkommt, findet sich noch einmal bei Montchrestien. *Cart.* 145 *je discours de toy: tu sois le bienvenu.*

9. Ein Beleg dafür, dass das Verbum auf mehrere Subjecte, die alle oder zum teile persönliche Pronomina sind, sich bezieht (Zilch 16. Schmidt 8. a), begegnet bei Montchrestien nicht.

10. Ist das Subject bereits durch das betonte Pronomen ausgedrückt, so wird heute in der Regel die tonlose Form pleonastisch dem Verbum hinzugefügt. (Diez III 50.) Zilch (16) weist aus Pasquier nach, dass diese Regel im XVI. Jahrhundert noch keine unbedingte Geltung hatte. Molière verstösst gegen sie zweimal (Schmidt 9. 3). Montchrestien weicht in folgenden Fällen vom heutigen Gebrauche ab. *Hect.* 67. *si toy-mesme voulois t'avancer le trespas. Esc.* 83. *et toy plus charitable envers ta propre terre la pourras garantir de tout nuisible effort. Cart.* 131. *toy seul donc, Massinisse, entre ceux d'ici bas peux faire aimer la vie au milieu du trespas? Lac.* 187. *toy-mesme, Cleomene, avois fait concevoir.* it. 195. 222. 237. 240. 253.

Aber *Esc.* 95. *moy-mesme je me suis de moy-mesme asseurée* it. 196. 221. 223. 232. 246. 274.

Eine Abweichung von der schon im XV. Jahrhundert im allgemeinen geltenden Regel, an Stelle der unbetonten Formen die

betonten eintreten zu lassen, wenn das personalpronominale Subject durch dazwischentretende Sazteile von seinem Verbum getrennt wird, lässt sich aus Montchrestien nicht belegen, obwohl sich bei Amyot und den späteren Autoren des XVI. Jahrhunderts (Jung 7) noch Ausnahmen für die 1. Person finden.

11. Das Adverbium *en* in localer Bedeutung bei den Verben der Bewegung war im XVI. Jahrhundert noch häufig (Jung 12) und findet sich ebenso bei Montchrestien, während im XVII. Jahrhundert sein Gebrauch auf *s'en courir* und *s'en revoler* beschränkt ist. (Haase Synt. § 9.) *Hect.* 65 *qui contraint par le nombre à tourner le visage s'en revient plus despit que failli de courage. Esc.* 93. *Madame, quoy qu'on die ils n'en viendront point là.* 94. *j'en reviens toujours là que l'on fait ceste trame.* 107. *mais voici pas quelqu'un qui s'en vient devers nous.* it. 121. 154. 210. 212. 243. 273.

Zuweilen steht noch im XVII. Jahrhundert *en* bei *s'enfuir, s'ensuivre* und *s'envoler,* weil diese Wörter als Komposita nicht mehr empfunden wurden (Haase Synt. § 9. Brunot 386. Schmidt 16. 9). So Montchrestien *Esc.* 77 *apres le coup frappé peu d'effet s'en ensuit.*

12. Das aus dem lokalen *en* sich entwickelnde pronominale *en* wird im Afr. oft ohne bestimmte Beziehung nur allgemein auf das Vorhergehende gebraucht. So findet es sich in *en croire* bei Montchrestien an drei Stellen der Tragœdien, während für die im XVII. Jahrhundert gebräuchlichen Wendungen *en être de même* und *en mentir* (Haase Synt. § 9. 2) in unserem Autor kein Beleg angetroffen wurde. *Hect.* 5. *vous ne m'en croyez pas; c'est bien vostre coustume.* 10. *j'en croy vos beaux exploits que tout le monde honore. Esc.* 106. *que l'oyant et voyant on ne s'en croiroit pas.*

13. Wie noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 9. Schmidt 15. 5) findet sich bei Montchrestien *en* in causaler Bedeutung mit Bezug auf einen ganzen Satz vor Verben, die eine Ergänzung durch *de* nicht zulassen. *Lac.* 193 *mais ne pouvant vanger sur les vifs mon offence j'en prendray sur les morts une morte vengeance. Dav.* 227. *pour la vouloir croistre en abregez ses jours. Am.* 264 *quand j'y devrais mourir j'en courray le danger laisser mon peuple en proy à l'orgueil estranger. Am.* 275. *Si tant vous m'obligez envers vostre grandeur j'en seray pour iamais tres humble serviteur.*

14. Nach afr. Weise ist *en* in Bezug auf Personen (Haase Synt. § 9. 2. Schmidt 14) gebraucht. *Hect.* 6. *Dieu quis nous l'a donné pourra nous en* (Hector) *priver.* 9. *et quoy s'il court se*

rendre en la main adversaire? Car le Ciel en dispose: et puis le sort douteux egalement cheri n'en peut espouser deux. I 36. *evoquer des estrangers. Il y en vint assés de leur propre mouvement.* I 42. *la cause .... c'est la pauvreté des laboureurs. Combien peu y en a il qui le possèdent en propre?* it. I 43. 44. 47. 103. 106. III 290. 316.

15. Während nach afr. Weise das Adverbium *y* a) in lokaler Bedeutung häufig im XVI./XVII. Jahrhundert in dem Ausdrucke *il y a* fehlt (Zilch 21. Haase Synt. § 10. Schmidt 7. 3), gebraucht es Montchrestien nach neufranzösischer Weise immer. b) Ebensowenig konnte aus Montchrestien ein Beleg für *y* gefunden werden in Bezug auf die erste und zweite Person (Haase Synt. § 10. 2 Schmidt 16 b).

16. Der Gebrauch, vor dem Infinitiv und Partizip das betonte Pronomen zu setzen, findet sich noch bei Pasquier (Zilch 19. 5), erlischt aber mit dem Ende des XVI. Jahrhunderts (Haase Synt. § 11) und ist bei Montchrestien nicht anzutreffen.

17. In den Tragœdien Montchrestiens begegnen zwei Beispiele für betontes Pronomen mit *à* statt des Dativs des unbetonten Pronomens bei *parler*. Dieser Gebrauch ist im XVI. Jahrhundert (Gessner I 11. Lahmeyer 11 7. Haase Garn. 3) und noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 11. Haase Pascal 140. Schmidt 12) öfters belegt. *Hect.* 24. *quand le ciel parle à nous avecques des merveilles. Dav.* 206. *je vais parler à luy.*

18. Ist das betonte Pronomen der ersten und zweiten Person Subject und wird durch einen Relativsatz von seinem Verbum getrénnt, so muss in der heutigen Sprache das Subject durch das entsprechende unbetonte Pronomen wieder aufgenommen werden. Diese Regel hatte im XVI./XVII. Jahrhundert noch keine unbedingte Geltung (Gessner I 10. Zilch 16. Lahmeyer 106. Haase Synt. § 11 b. Schmidt 9. 4). Bei Montchrestien ist die neufranzösische Ausdrucksweise vorherrschend, doch findet sich in den Tragœdien noch zweimal die Auslassung des unbetonten Pronomens. *Am.* 238 *nous autres qui suivons l'ombre de tes lauriers tenons touiours un rang sur tous autres guerriers et sommes estimez des nations estranges.* 240. *vous que les dons du Ciel, les graces de Nature et les faveurs du Prince ornent à qui mieux mieux ne devez à l'envie exciter que les Dieux.*

Aber nach nfr. Weise: *Hect.* 33 *moy que ces liens captivent dans la ville je reste malheureux aussi bien qu'inutile.* it. 152. 160. 243. 269.

19. Aus Montchrestien ist weder zu belegen der Accusativ des betonten Pronomens zur Hervorhebung nach dem Hilfsverb (Haase Synt. § 11 Anm. 3) noch das betonte Pronomen ohne *à* zur Verstärkung des unbetonten Pronomens im Dativ (Haase Synt. § 11 Anm. 4).

20. Auch fehlen bei Montchrestien Beispiele für das betonte Pronomen der 3. Person in Beziehung auf nicht personifizierte Sachnamen (Haase Synt. § 12).

21. Montchrestien scheidet wie die Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Voiz. 95. Haase Garn. 4. Zilch 18. 4. Haase Synt. § 13. Brunot 388. Haase Pascal 141. Schmidt 19) *soi* und das Pronomen der 3. Person in reflexiver Verwendung noch nicht streng von einander. *Hect.* 15 *d'ame il ne changera quoy qu'il change d'estat de vie; en travail, à requoy toujours égal à soy.* 45. *Comme le criminel ..... s'aveugle soy-mesme au malheureux succes.* 55. *par soy-mesme au double agitée elle s'ouvre à tous les efforts.* 57. *attrainant après soy (Hector) cent gendarmes.* 63. *Hector se ramene en soy-mesme.* it 199. 260. In allen diesen Fällen bezieht sich *soy* auf eine Person im Singular, ein Gebrauch, der sich im XVIII. Jahrhundert noch findet. Dagegen ist aus Montchrestien *lui, elle* mit Beziehung auf ein unbestimmtes Subject (Haase Synt. § 13 b. Schmidt 20 b) nicht mehr zu belegen. Auch für die Beziehung von *soi* auf Pluralia, die im XVI./XVII. Jahrhundert noch allgemein ist (Zilch 19. Haase Synt. § 13 d. Haase Pascal 141. Schmidt 20 c), finde ich bei Montchrestien keinen Beleg.

II. Das Possessivum.

1. Das betonte Personale mit *de* statt des unbetonten possessiven Pronomens gebraucht Montchrestien nicht mehr, obwohl diese Ausdrucksweise im XVI. Jahrhundert oft (Gessner I 23. Jung 24) und im XVII. Jahrhundert noch vereinzelt vorkommt. (Haase Synt. § 14 a.) Ebensowenig koordiniert Montchrestien in Übereinstimmung mit dem Gebrauche des XVI./XVII. Jahrhunderts *de* mit einem Personale einem Substantiv mit *de* (Jung 24. Haase Synt. § 14 b. Schmidt 21). Auch liess sich kein Beleg beibringen für den attributiven Gebrauch des betonten Possessivs mit dem bestimmten Artikel, eine Redeweise, die im XVI. Jahrhundert noch ganz geläufig war (Haase Garn. 9), aber im XVII. Jahrhundert nur an einzelnen Stellen bei Molière und Lafontaine vorkommt. (Haase Synt. § 17. Dammholtz 275.

Schmidt 24). Wohl aber findet sich im *Traicté* eine Stelle, wo Montchrestien, wie noch Corneille und Lafontaine (Haase Synt § 17), das Demonstrativ mit dem Possessiv verbindet. I 82. *ceste sienne affection passe jusques au sens commun.*

Von den Indefiniten gebraucht Montchrestien je einmal *autre* und *chaque* in Verbindung mit dem Possessiv. IV 352. *le chancelier Poyet entre autres siennes louables ordonnances chargea les curez de tenir registre de tous les enfants, qui naissent.* I 31. *celuy qui connoist mieux quelle est la qualité naturelle de chaque sien volage.* In Verbindung mit einem Zahlworte (Jung 22. Zilch 23/24) findet es sich nicht bei Montchrestien, wohl aber einmal bei Lafontaine (Haase Synt. § 17).

Mit dem unbestimmten Artikel ist das Possessiv noch öfters bei den Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts anzutreffen (Gessner I 22. Jung 22. Voiz 85. Haase Garn. 10. Haase Synt. § 17); bei Montchrestien nur im *Traicté*: II 143. *La France a favorisé la croissance de cest Estat, comme d'un sien nourrisson.* III 285. *laissant un sien parent.*

2. Als Praedicatsbestimmung mit *être* waren die betonten Possessiva meist ohne den bestimmten Artikel sehr häufig, obwohl schon von den Grammatikern des XVI. Jahrhunderts beanstandet. (Jung 24. Zilch 24. 2. Haase Garn. 10. Haase Synt. § 17. Anm. Haase Pascal 160.) Montchrestien bietet für diesen Gebrauch in seinen Tragœdien nur ein Beispiel, dagegen im *Traicté* deren 5: *Dav.* 221. *Ores tu seras mienne et moy je seroy tien.* I 30. *un vice lequel est plus nostre que leur.* 124. *d'ailleurs la richesse de vos subjets est vostre* III 310. *ces forces et ses armes seront seulement et proprement vostres.* it. IV 364. 367. — Das Possessiv durch *propre* oder *même* verstärkt (Zilch 25. 4) begegnet in Montchrestien nicht.

3. Das betonte Possessiv als Subject entbehrt einmal den bestimmten Artikel. *Am.* 276. *et miens et ceux d'Aman se font cognoistre assez.*

4. *Leur* war in den ältesten Zeiten unflektierbar. Obwohl es schon seit dem XIV. Jahrhundert im Plural ein *s* annimmt, finden sich noch im XVI. Jahrhundert manche Ausnahmen (Jung 26. 8. a), selbst noch im XVII. Jahrhundert lässt sich der Plural *leur* ohne *s* nachweisen (Gessner I 20). Umgekehrt findet sich bei Amyot *leurs* zuweilen vor einem Substantiv im Sing. (Jung 26. 8. b.) Montchrestien zeigt keine Abweichung vom nfr. Sprachgebrauche.

III. Das Demonstrativum und das Determinativum.

1. *Ce* wurde zwar im XVI. Jahrhundert durch *cela* und *ceci* beschränkt, kommt aber in gleicher Verwendung noch bei allen Autoren jener Zeit vor (Voiz 91). Selbst im XVII. Jahrhundert zeigen sich noch Spuren der früheren Verwendung. Es erscheint *ce a)* als Subject (Giesecke 45. Haase Synt. § 18 a), wofür bei Montchrestien kein Beleg sich findet; *b)* als Object vor den in die directe Rede eingeschobenen Verben des Sagens und Meinens (Giesecke 46. Zilch 37); im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 18 b) gebraucht es gern Molière (Schmidt 26 b) und nur einmal Corneille (Fahrenberg 154). Aus Montchrestien lässt sich ebenfalls nur ein Beispiel beibringen. *Hect.* 66 *c'est vous, ce croy-je, ô Cieux, qu'il me faut accuser. c)* Mitunter als Object bei *faire* (Haase Synt. § 18 c), so: II 258. *ils soient desormais empeschez de ce faire. d)* Vereinzelt in „*et ce*" = „und zwar" (Haase Synt. § 18 d). Bei Montchrestien findet sich dieser Ausdruck noch ziemlich oft in der Sprache der Prosa. I 114 *et ce d'autant plus que je reconnois que* etc. II 201 *et ce sans payer aucun droit de sortie.* II 206 *et ce suivant le droit commun des gens.* it. II 215. 245. IV 355. *e)* Abhängig von Praepositionen (Haase Synt. § 18 e) hat es Montchrestien: *Cart.* 126. *et pour ce, ô Dieux sauveurs, maintenant je proteste. Lac.* 168. *pour ce comme engloutie entre tant de bonheur je laisse à mon regret vostre honneur sans honneurs. Lac.* 179. et *pour ce veux-je rendre un dernier temoignage* it. 196. 244. 256. 261. 271. III 291. — IV 351. *à cause de ce Dieu benira vostre peuple en tout son oeuvre.* — IV 361. *ils sont à ce commis et deputés.*

2. Für die Vernachlässigung des neutralen *ce* als Subject *a)* vor *me semble* (Haase Synt. § 19 a), *b)* nach vorhergegangenem *ce qui*, wenn das nachfolgende logische Subject im Plural steht (Haase § 19 c), findet sich bei Montchrestien kein Beleg. Wohl aber fehlte auch bei ihm dieses *ce c)* vor *être* mit einem praedicativen Substantivum (Zilch 36. Haase Synt. § 19 b. Haase Pascal 145. Fahrenberg 155). *Hect.* 6 *s'armer pour la Patrie et pour les saincts autels est un acte approuvé des Dieux et des mortels.* 24. *deffendre sa patrie est un auspice heureux et la perdre est un acte infame et douloureux.* 50. *l'ardeur de plaire à tous que la gloire luy donne est cause bien souvent qu'il ne plaist à personne.* it. 131. 132. 148. 271. I 110. IV 337.

Ce fehlt in den Tragœdien Montchrestiens manchmal vor relativem und indirect fragendem Neutrum, eine Redeweise, die im XVI./XVII. Jahrhundert noch oft zu beobachten ist (Darm. § 159. Gessner I 11. Lahmeyer 64. Jung 34. Haase Garn. 11). *Hect.* 21. *Mon Hector cependant qu'entre mes bras je presse demande qui me tient.* 51. *mais regardez un peu qui le fait estimer. Lac.* 177 *les hommes faits plus doux permettent que j'espere, et les Dieux irritez se bandent au contraire;* 197 *on apprend que peut la constance. Aman* 247 *di nous que tu songeois venant tantost à moy.* Aber *Hect.* 3 *prevoiras tu iamais ce qui doit arriver.* 4. *afin qu'elle pourvoye à ce qu'elle a prevu.* 18. *à qui predit pour nous ce qu'il ne void pour soy.* it. 45. 58. 60. 102. 223. 251. I 11. 14. 30. 37. 40. 50. etc.

3. *Ce* als Subject bei *être* statt des neutralen *il* (Jung 32. Haase Synt. § 20 a) findet sich an folgenden Stellen der Tragœdien: *Lac.* 184. *Est-ce quelque merveille, avantureux amis de voir ce lasche peuple à des femmes sousmis. Dav.* 211. *ce me seroit diffame de reposer en guerre au giron d'une femme. Dav.* 230. *ce ne luy fut assez d'avoir ainsi volé.*

Betontes *cela* als Subject vor *être* statt *ce* resp. *il* gebraucht Montchrestien nicht, obwohl er im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 20 b) noch vorkommt. Auch für adjectivisches *ce* statt des bestimmten Artikels (Diez III 79. Jung 31. Zilch 31) ist aus Montchrestien kein Beispiel gefunden worden.

Wie im XVII. Jahrhundert *ce jourd'hui* nur vereinzelt vorkommt (Haase Synt. § 21 c. Fahrenberg 295), so hat es auch Montchrestien nur an einer Stelle seiner Tragœdien. *Lac.* 191 *est-ce donques l'arrest de mon cruel destin que ce jourd'huy ma race innoncentement meurt.*

4. Die seit dem XV. Jahrhundert (Giesecke 12) dem adjectivischen Demonstrativ beigegebenen Ortsadverbien *là* und *ci*, für das im XVI. Jahrhundert *ici* eingetreten ist (Jung 35), finden sich noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 22) sehr häufig, selbst wenn *ce* allein völlig genügt. Diese Verstärkung des adjectivischen Demonstrativs vermeidet Montchrestien ganz.

5. Die in der alten Sprache substantivischen Demonstrativa *cestui* und *celui* wurden auch adjectivisch gebraucht (Gessner I 29. Giesecke 9). Noch im XVI. Jahrhundert trifft man adjectivisches *celui* und substantivisches *celui* ohne die Adverbia *ci* und *là* bei Amyot (Voiz 91) und Pasquier (Zilch 28 1). Aus Garnier lassen sich hierfür keine Belege mehr beibringen (Haase Garn. 12).

Dasselbe gilt von Montchrestien, während adjectivisches *celui* noch bei Malherbe vereinzelt zu finden ist (Haase Synt. § 23).

Cestui kommt im XVI. Jahrhundert in adjectivischem und substantivischem Gebrauche vor (Giesecke 11. Zilch 27), im XVII. Jahrhundert nur bei Lafontaine (Lahmeyer 35), sonst ist es stets mit den Ortsadverbien verbunden (Haase Synt. § 23. Fahrenberg 153). Montchrestien hat es in Verbindung mit dem Ortsadverbium elfmal in substantivischem Gebrauche. *Hect.* 60. *cestui-ci nous dira d'où viennent ces rumeurs. Lac.* 185. *cettui-ci foule aux pieds la mort dedans la mort et cet autre à sa menace a le visage blesme.* I. 60 *l'homme de boutique est vestu comme le gentilhomme. Cestuy-ci ne scauroit plus être connu.* it. I 65. 66. 98. 99. II 247. III 313. IV 363. 370. In den Beispielen *Lac.* 180. I 60. 65. IV 363 sind auch Belege gegeben für *cettuy-ci* bei Gegenüberstellung, ein Gebrauch, der sich bei den Schriftstellern des XVI. Jahrhunderts oft findet (Giesecke 24. Lahmeyer 34).

Das feminine *cette* erscheint im XVI. Jahrhundert gewöhnlich mit dem Adverbium. So hat es Montchrestien noch fünfmal in seinem *Traicté.* Von den Autoren des XVII. Jahrhunderts gebrauchen es besonders Malherbe und Balsac (Haase Synt. § 23 a) I 32. *Ceste-ci nourrit le corps.* 47. *il n'y auroit autre consideration que ceste-cy.* 63. *de toutes les manufactures qui . . . ceste-cy est la plus universelle.* it. I 118. II 231.

Die im XVI. Jahrhundert üblichen Formen *icelui* und *icelle* (Giesecke 12. Lahmeyer 42. Zilch 28), die im XVII. Jahrhundert fast nur in absichtlich altertümlicher Rede vorkommen (Haase Synt. § 23), gebraucht Montchrestien nur im *Traicté: iceluy:* I 38. *donnant la surintendance et conduite d'iceux.* II 139. *la seule condition d'iceluy rend le marchand estimable ou mesprisable.* it. II 140. 151. III 309. IV 340. 369. — *icelle:* I 57. *un desir d'attribuer tous les exercices et profits d'icelle à vos subjets.* II 147. *tout est en chacune d'icelle à suffisance.* it. II 157. 204. 232. IV 356. 359.

6. Die alte determinative Form *cil* (Lahmeyer 34), die sich bei Rabelais (Radisch 32) noch zehnmal findet, darunter neunmal im Nominativ (Giesecke 7), hat Amyot (Jung 27) nur noch dreimal in eingeschalteten Versen, was für den ungewöhnlichen Gebrauch dieser Form spricht. Für Garnier wird es von Haase nicht belegt. Bei Montaigne (Glauning Montaigne 185) ist diese Form ebenfalls nicht mehr zu finden. Pasquier gebraucht sie nicht mehr in der Prosa, aber noch elfmal in der Poesie, darunter viermal als Accusativ

(Zilch 32). Ebenso wendet Montchrestien das determinative *cil* nur in der Poesie an; unter den fünf Beispielen sind vier mit nachfolgendem Relativsatze (Giesecke 38). Als Nominativ: *Hect.* 4. *mais cil que l'on attend porte si peu d'atteinte. Cart.* 134. *il me tarde desia que cil qui la prison en des nopces changea, ne me sent forcener au milieu de son ame. Lac.* 184. *cil ne merite pas posseder un tel bien qui voudroit l'acquerir et ne hazarder rien.* — Als Accusativ: *Am.* 256. *Si la Royauté m'empeschoit de servir cil qui donner les biens et qui les peut ravir.* — Als Accusativ mit nachfolgendem Genitiv (Giesecke 36) *Dav.* 215: *sauver mon honneur et cil de ma maitresse?*

Cil als Pronomen demonstrativum (Giesecke 34. Lahmeyer 38) ist aus Montchrestien nicht mehr zu belegen.

7. Neutrales *cela* unmittelbar vor dem Relativpronomen (Haase Synt. § 24. Haase Pascal 147. Schmidt 27) kommt bei Montchrestien noch öfters vor. *Hect.* 8. *cela qui nous advient. Cart.* 129. *mais de plus tu connois cela que doit attendre.* 131. *pour cela qu'on tient inviolable. Dav.* 212. *cela que je n'ai peu le bon vin le doit faire.* I 24. *c'est cela qui les transporte tous chez elle.* I 46. *cela que chacun prend sur soy est proprement son propre.*

8. *Cela* vor conjunctionalem *que* will schon Malherbe (Brunot 394) vermieden haben, Montchrestien hat es nur an einer Stelle seiner Tragoedien. Haase (Synt. § 24 Anm. 2) belegt es selbst noch für das XVII. Jahrhundert. *Hect.* 50. *le meschant a cela qu'à soy-mesme il desplaist.*

9. Wie bei allen Autoren des XVI. Jahrhunderts (Lahmeyer 41. Haase Garn. 13) und auch sehr häufig bei den älteren Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 24 b) findet sich auch bei Montchrestien *celui-là* unmittelbar vor dem Relativpronomen. *Hect.* 16. *celuy-là que les cieux ont doué de telle nature.* 34. *ceux-là dont les esprits sentent de hauts élans couvent mille desprits au fond de leur poitrine.* 35. *celuy-là qui sert bien, dessert un beau loyer.* it. 41. 59. 62. 63. 76. 100. 111. 192. I 76. 122. II 132. III 319.

10. Obwohl *ceux* in Verbindung mit *de* und einem bestimmten Zusatze = *les hommes* dem XVI. Jahrhundert geläufig (Diez III 79. Gessner I 32. Haase Garn. 14. Zilch 31) und im XVII. Jahrhundert noch sehr oft zu finden ist (Haase Synt. § 25. Haase Pascal 147. Schmidt 25), hat Montchrestien diese Ausdrucksweise nur einmal in seinen Tragoedien. *Cart.* 131. *Toy seul donc, Massinisse, entre ceux d'ici bas, peux faire aimer la vie au milieu du trespas?*

11. Die Wendungen *il n'y a celui qui* und *comme celui qui,* die im XVI. Jahrhundert sehr beliebt sind (Lahmeyer 40. Jung 29. Glauning Montaigne 186. Zilch 32), gebraucht Montchrestien nicht, obwohl sie selbst noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 26) vorkommen.

12. Das Determinativum fehlt, wie noch öfters im XVI./XVII. Jahrhundert (Gessner I 33. Haase Garn. 14. Haase Synt. § 27. Haase Pascal 147), zur Zurückweisung auf ein vorhergehendes Substantiv vor einer attributiven Bestimmung mit *de: Hect.* 33. *il n'est un tel rempart que de la conscience.*

IV. Der bestimmte Artikel.

Bei Montchrestien ist wie bei seinen Zeitgenossen die Setzung des Artikels im Gegensatze zum Altfranzösichen im allgemeinen zur Regel geworden. Als Ausnahmen kommen folgende Fälle in Betracht.

a) Von den konkreten Gattungsnamen fehlt der Artikel am ehesten bei denen, die als einzige Vertreter ihrer Gattung den Eigennamen sich nähern (Haase Synt. § 28), so *ciel, lune, mer, terre.* Bei Montchrestien entbehren nur *terre* und *mer* den Artikel nach einer Praeposition, ohne dass hier seine Auslassung Regel wäre. da die Setzung des Artikels bei weitem überwiegt. *Hect.* 3. *quel tourbillon fatale t'emporte en haute mer.* — ib. *n'ayant nul Phare en terre.* 61. *celuy qui l'animoit gist sur terre abattu.* 62. *sur terre il les abat.* 67. *ce bras qui sans combat l'a sur terre abattu.* it. 101. 116. 167. 231. 241. Dagegen mit Artikel. 33. *se faire connoistre aux peuples de la terre.* 35. *par le rond de la terre.* 37. *rouler par la terre.* it. 65. 87. 93. 128. 130. 133. 135. 142. 144. 171. 175. 195. 247. 275. 276. 277.— 80. *le sang à torrens fuir dedans la mer.* 86. *elle a pris naissance de la mer.* it. 99. 122. 249. *Hect.* 6. *nos destins dans le Ciel iustement balancez.* ib. *le Monarque du Ciel.* it. 21. 29. 36. 58. 60. 68. 91. 95. 96. 97. 101. 103. 105. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 116. 122. 127 etc. — *Hect.* 16. *qui regne au dessons de la Lune.* 119. *les cornes de la Lune perceront des vapeurs la masse.* — *Hect.* 51. *Ce Heraut veritable attesté du Soleil.* 123. *le beau char du Soleil.* it. 133. 189. 244. 259. 269. 275.

Wenn dem Substantiv keine Praeposition vorausgeht, steht in allen Fällen der Artikel: *Hect.* 4 *a qui le ciel, la terre et la mer obtempere.* ib. *quand le ciel la menace.* 9. *car le ciel en dispose.* 13. *m'engloutisse la terre.* it. 14. 18. 19. 20. 22. 23. 27. 32. 35. 39. 41. 42. 54. 57. 58. 59. 64. 65 etc.

b) Abstracta. Zunächst solche, die leicht als Personennamen zu denken sind. (Haase Synt. § 28 b.)

Amour. Corneille setzt vor diesem Substantiv in den revidierten Ausgaben überall den Artikel (Fahrenberg 147). Bei Montchrestien schwankt noch der Gebrauch in der Anwendung des Artikels, jedoch so, dass die Setzung desselben überwiegt. *Cart.* 131. *par force ou par amour gagnant ainsi le coeur.* 132. *yeux, doux soleils d'amour, qui luisent à mon ame.* 137. *amour vient m'assaillir.* it. 150. 152. 204. 205. 207. 214. 266. Mit Artikel: *Hect.* 10. *par l'amour sacré.* 24. *vivre pour l'amour d'elle.* it. 40. 66. 72. 79. 78. 103. 111. 112. 137. 138. 139. 140. 145. 146. 148. 149. 150. 151. 152. 166. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 226. 254. 258. 259. 265. 271. I 21. III 333. IV 339.

Nature erscheint im XVI. Jahrhundert mit und ohne Artikel (Voiz 81. Dembski 33). Montchrestien vernachlässigt wie die Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 28 b) den Artikel besonders in der Poesie, seltener in der Prosa: *Hect.* 14. *à tous d'un mesme don nature n'est pas liberale.* 36. *ce desir que Nature ente aux ames plus belles.* ib. *le seul nombre d'ans que nous prescrit nature.* 43. *encore que le cours de Nature transforme l'homme.* it. 85. 144. 180. 240. 252. — Mit Artikel: *Hect.* 65. *comme au commencement recouvre la nature.* 100. *il accuse à tort la Nature.* 254. *conserve la nature.* — Im *Traicté* gestaltet sich das Verhältnis folgendermassen: Ohne Artikel: I 45. *l'art qui n'est qu'une imitation de nature.* 99. *toutes les dispositions selon le cours de nature.* II 185. *laquelle abandonner n'est pas seulement contre la raison, mais contre nature.* Mit Artikel: I 41. *qui peut avoir changé la nature des choses.* 106. *ceux que la nature a produits.* 112. *il doyt imiter la nature.* it. I 122. II 176. 180. 208. 242. III 308. 321. 329. IV 362.

Fortune gebraucht Montchrestien nur in der Poesie ohne Artikel, während er noch im XVII. Jahrhundert auch in der Prosa vernachlässigt werden konnte (Haase Synt. § 28 b). Ohne Artikel: *Cart.* 154. *la chance que livre Fortune.* *Am.* 244. *possible Fortune te fait.* 269. *moy qui tiens Fortune enclose dans la main.* — *Hect.* 32. *quel succès de fortune accompagne nostre Ost.* 116. *il faut mourir plustost de ce coup de fortune.* it. 125. 128. 131. 143. 183. — Mit Artikel: *Hect.* 37. *la fortune animée faut-elle de garand à l'heur de nostre armée?* 60. *la fortune est tournée.* 65. *a quel poinct me reduit la fortune adversaire?* it. 90.

93. 100. 117. 126. 130. 160. 164. 167. 169. 199. 222. 239. 240. 243. 259. 271. 272. 273. 274. III 274. 278. 288. IV 336.

Bei den übrigen Abstracten wird im XVI. Jahrhundert die Setzung des Artikels bevorzugt, ohne dass sie bereits zur Regel geworden ist; so bei Seyssel (Modlemayr 31), Montaigne (Voiz 81) und Garnier (Haase Garn. 15). Bei Montchrestien ist in Übereinstimmung mit dem XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 28 b. Fahrenberg 147) die Vernachlässigung des Artikels häufig; trotzdem lässt sich erkennen, dass dessen Setzung bereits Regel ist und bei weitem überwiegt. Ohne Artikel: *Hect.* 4. *le bouche trop veritable à prédire malheur.* 11. *qu'il soit à son peuple un Astre de bonheur.* — *Hect.* 7. *ainsi le veut raison.* 8. *qui les Dieux contre nous meut à colère extrême.* 10. *le vieil Nestor de Pile admirable en sagesse.* 11. *l'avoir mis au sentier de vertu.* 13. *Diane contre elle excitée à rancune.* it. 14. 15. 20. 25. 29. 55. — Diesen 13 Beispielen aus Hector ohne Artikel stehen folgende 36 mit Artikel gegenüber: *Hect.* 4. *trouve partout la mort ou la captivité.* ib. *son mal à l'espreuve est moindre que la crainte.* ib. *je vous fay la peur.* it. 5. 7. 8. 10. 11. 14. 18. 23. 24. 25. 26. 28. 29. 31. 32. 33. 34. 35. 40. 41. 42. 44. 45. 46. 49. 50. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 62. 65.

c) Vor den Namen der Jahreszeiten pflegte das Altfranzösische bis ins XV. Jahrhundert den Artikel wegzulassen. Bei Seyssel finden sich dieselben immer vom Artikel begleitet, auch im Genitivverhältnis (Modlemayr 36). Für Montchrestien gilt auch die Regel den Artikel zu setzen, die nur an zwei Stellen, wo es sich um das Genetivverhältnis handelt, eine Ausnahme erleidet. *Hect.* 54. *un beau jour naist au coeur d'Hiver et l'Esté se trouble d'orage.* *Am.* 277. *comme un torrent d'Esté.* In allen anderen Fällen steht der Artikel. *Hect.* 53. *comme on voit au Printemps deux torreaux.* Cart. 119. *le Printemps nous recrée.* 132. *toujours l'Esté chalereux me fait crevasser la terre.* ib. *toujours l'Hiver froidureux ne pave les flots de verre.* it. 147. 203. 205. 238. 239.

d) Die Setzung des Artikels vor Ländernamen wurde erst in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts Regel (Hübner 58). Seyssel vernachlässigt einmal noch den Artikel, trotzdem der Ländername durch ein Adjectiv näher bestimmt ist (Modlemayr 23). Montchrestien unterlässt die Setzung des Artikels nur in vier Fällen, in denen der Ländername von der Praeposition *de* begleitet ist. Die Beispiele für das Fehlen des Artikels im XVII. Jahrhundert sind selten (Haase Synt. § 31). *Lac.* 166. *quitte en nostre faveur les*

querelles de Thrace. Hect. 52. *foudroyant les bataillons de Grece. Am.* 261. *Toy, la terreur d'Egipte et d'Israël la gloire, Moyse, grand Prophete et grand Duc des Hebrieux, allois-tu jadis vagabond en tous lieux.* I 88. *après la conqueste d'Egypte.* Aber mit Artikel: *Hect.* 7. *toute la puissance de la superbe Asie.* 40. *Voyant dans un champ l'Europe avec l'Asie* it. 162. 249. — *Hect.* 27. *et ne retourner point que la Grèce ne pleure.* 28. *aujourd'hui le Soleil verra la Grèce en fuite.* it. 39. 40. 51. 65. 178. — *Hect.* 34. *les Lions courageux de l'Affrique rostie.* it. 117. 120. 140. 143. 145. 190. — *Esc.* 74. *vous nous pouvez apporter asseurance à l'Escosse dommage et terreur à la France.* it. 76. 104. — 75. *L'Angleterre seroit des siens mesmes mangée. Esc.* 82. *l'Angleterre en ma parole jure.* — *Cart.* 142. *contre l'Espagne ils brandissent leurs dards.* — Aus dem *Traicté:* I 34. 48. 52. 54. 55. 57. 66. 68 etc.

e) Über die Setzung des Artikels vor Flussnamen gibt es im Anfange des XVI. Jahrhunderts noch keine feste Regel. Erst gegen Ende dieses Jahrhunderts dringt mit Montaigne der Gebrauch des Artikels allmählich durch (Hübner 132), jedoch so, dass selbst im XVII. Jahrhundert sich noch zahlreiche Beispiele für die Auslassung des Artikels finden (Haase Synt. § 31 b). Montchrestien setzt mit Ausnahme eines Falles immer den Artikel. *Hect.* 59. *tous presque ont pour tombeaux les vagues de Scamandre.* Der Artikel ist gesetzt: *Hect.* 13. *le crasseux Nocher traiecte l'Acheron. Cart.* 130. *iusqu'aux rives humides du Tybre glorieux.* it. 166. 169 etc.

f) Nach attributivem *tout* wurde noch im XVII. Jahrhundert der Artikel vor einem Substantiv vernachlässigt, wenn dies im Plural stand (Haase Synt. § 28 c. Beckm. 11. Dembski 44). Voiture folgt schon mehr dem modernen Gebrauche, der die Setzung des Artikels verlangt. Pascal bietet nur in seinen *Penseés* mehrere Belege für die Auslassung (Haase Pascal 100). Molière und Corneille zeigen die Vernachlässigung nach *tout* weniger häufig, gebräuchlicher ist sie bei Lafontaine. Montchrestien ist die Auslassung des Artikels noch ebenso geläufig wie dessen Setzung; er fehlt: *Hect.* 20. *prompt à tous accidens.* 22. *un malheur qui tous autres excede* ib. *bien faire à tous hommes.* 23. *a tous bons et mauvais ils versent des malheurs.* 28. *qui le meut en tous sens.* 30. *tous Arts pour dire vray sont pratiquez à peine.* it. 33. 35. 43. 45. 50. 58. 59. 63. 68. 73. 74. 83. 85. 86. 90. 94. 95. 98. 106. 107. 116. 120. 123. 125. 129. 133. 135. 138. 143. 149. 164. 167. 171. 173. 181. 183. 194. 207. 213. 214. 217. 218. 219. 220. 225. 232. 238. 245. 246. 253. 269. I 14. 15. 16. 29. 35. 36. 41.

46. 47. 53. 55. 56. 58. 74. 78. 88. 94. 99. 100. 120. 121. 122. 127 etc. Beispiele mit Artikel: *Hect.* 8. *tous les plus beaux desseins.* 33. *tous les pensers d'une secrette guerre* it. 34. 53. 55. 63. 73. 74. 81. 82. 85. 86. 87. 91. 109. 111. 122. 124. 130. 145. 146. 152. 171. 181. 183. 199. 204. 213. 224. 225. 228. 238. 239. 242. 261. 265. 268. 274. I 11. 13. 16. 18. 22. 23. 26. 28. 43. 48. 52. 63. 68. 89. 94. 97. 102. 107. 118. 123 etc.

g) Attributives *même* ohne bestimmten Artikel reicht ebenfalls bis ins XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 86. Haase Synt. § 28 d. Schmidt 45 d). Auch Montchrestien steht in dieser Beziehung noch auf dem Standpunkte des XVI./XVII. Jahrhunderts. Beispiele hierfür sind zahlreicher in seinem *Traicté* als in den Tragoedien. *Esc.* 85. *en toutes les deux parts mesme raison je trouve comme mesme peril. Cart.* 129. *qui vit sous mesme ciel et dessous mesmes Dieux. Dav.* 216. *mais que par autre voye on vienne à mesme effet.* 230. *deux hommes tes sujets mesme terre habitoient.* it. 276. I 12. 35. 79. 80. 91. 102. II 150. 193. 194. 206. 224. 259. 269. III 306. 316. 323. 331. IV. 346.

h) In Ausdrücken wie *avoir faim, avoir pitié* steht heute der Artikel nicht, weil das Substantiv ganz enge mit dem Verbum verbunden ist. In der älteren Sprache war die Zahl derartiger Fälle bedeutend grösser; für das XVI. Jahrhundert vgl. Voiz. 82. Dembski 38., für das XVII. Jahrhundert Haase Synt. § 28 e. Das Gleiche gilt für unseren Autor. *Hect.* 8. *doit nous tenir lieu de regles eternelles.* — *Hect.* 9. *le delay me fait peine.* 22. *ne point faire estime.* 38. *qui vueille faire teste.* it. 116. *Lac.* 170. *vous peuvent faire foy qu'il soit ainsi changé.* it. 174. *Dav.* 218. *des bons noms des Seigneurs faire toujours estime.* it. 263. 267. — *Hect.* 9. *sans y former debat.* — *Hect.* 27. *mais permettez plustost que je coure fortune.* — *Hect.* 52. *j'en ay connoissance. Lac.* 165. *si j'ay commandement d'affronter.* 198. *à mes propres yeux mesme à peine ay-je creance.* I 74. 96. — *Esc.* 74. *vous nous pouvez apporter asseurance.* — *Lac.* 118. *pour se donner tourment.* — *Lac.* 138. *trouver guarison ou du fer qui l'entame. Am.* 255. *Dieu seul a trouvé place en vos affections.* — *Lac.* 173. *mes sens troublez prennent effroy de tout.* 192. *qui du bien et du mal ne prenez pas connoissance.* I 125. — 176. *monstre luy toujours teste.* — I 122. *ains sont cause de beaucoup d'incommoditez.*

i) Wie im XVI. Jahrhundert (Haase Garn. 18) wird bisweilen noch im XVII. Jahrhundert bei praedikativem *premier, seul, der-*

nier der Artikel vernachlässigt (Haase Synt. § 28 f. Haase Pascal 101). Aus Montchrestien: *Cart.* 131. *je consacre mes voeux et premiers et derniers. Lac.* 196. *c'est une estrange cruauté de faire eclipser vos lumieres d'age et non de clarté premieres.*

k) In Übereinstimmung mit den Autoren des XVII. Jahrhunderts vernachlässigt Montchrestien noch öfters den Artikel vor dem Komparativ zur Bildung des Superlativs (Haase Synt. § 29. Fahrenberg 149. Heydkamp 10). *Hect.* 7. *des contraires partis il est touiours meilleurs qui sur une revanche employe sa valeur.* — 36. *ce desir que Nature ente aux ames plus belles.* 63. *où le coup plus mortel il luy pourra bailler. Esc.* 72. *Ma Tamise l'honneur de nos fleuves plus beaux.* 80. *en prison plus estroite il la faut enfermer.* it. 95. 112. 126. 144. 155. 159. 160. 171. 178. 182. 208. 265. 270. I 18. 31. 42. 43. 98. 118. III 289. Mit Artikel: *Hect.* 53. *l'homme le plus timide est du tout asseuré.* 55. *l'homme le plus fin pouvoit maistriser son destin.* it. 14. 28. 41. 58. 67. 89. 102. 106. 108. 123. 135. 139. 144. 156. 164. 165. 167. 189. 194. 205. 217. 223. 225. 226. 246. 249. 254. 267. 272 etc.

l) Seltener findet sich bei Montchrestien die Auslassung des Artikels vor adverbialem *moins* und *plus*, ein Gebrauch, den alle Autoren des XVII. Jahrhunderts noch sehr oft anwenden. (Haase Synt. § 29 b.) *Hect.* 20. *je songeoy ceste nuict au poinct que le sommeil couve plus doucement les paupieres de l'œuil, que j'embrassois Hector pasle, froid et sans ame.* 46. *c'est grand cas voirement qu'on ne l'ait sceu distraire. c'est aussi le poinct qui me trouble plus fort. Lac.* 188. *quand l'esprit est privé de ce que plus il aime. Dav.* 223. *arrangeant les soldats comme il le jugeoit mieux.* it. I 70.

m) Bei der Apposition hat Malherbe (Beckmann 9) manchmal den Artikel. Hierfür findet sich bei Montchrestien kein Beispiel. Dagegen zeigt unser Autor (zur Unterscheidung gleichnamiger Fürstennamen) den Artikel in *Charles le Quint:* II 147. *nostre Roy François I se moquant un jour de la vanité des tiltres de l'Empereur Charles le Quint, son concurrent, voulut se qualifier Roy de France et de Gonesse.* II. 157. *en la minorité de l'empereur Charles le Quint.*

V. Das Relativum.

1. Noch im XVII. Jahrhundert wurde der Accusativ *qui* abhängig von Praepositionen auf Sachnamen bezogen (Lahmeyer 51. Haase Synt. § 32. Brunot 397). Ausserordentlich häufig

ist dieser Gebrauch bei Molière (Schmidt 33). Auch Corneille hat noch drei Beispiele (Fahrenberg 156). Bei Montchrestien ist die Regel des Neufranzösischen, in solchen Fällen *lequel* zu gebrauchen, durchgedrungen insofern, als er mit Ausnahme eines Beispiels (Hect. 40) dieses Pronomen immer anwendet, wenn nicht die Praeposition *de* dem Relativ vorausgeht. Ist letzteres der Fall, so findet sich auch noch bei ihm *dont* an Stelle von *de* + *lequel* (Brunot 397) mit Ausnahme von *Esc.* 111 und I 28. *Hect.* 40. *les glaives par qui leurs chers maris forcez de tomber bas, ont espandu la vie au milieu des combats.* — *lequel* nach Praepositionen: *Hect.* 15. *le pied sur lequel il se fonde. Esc.* 107. *nous vivons en un siècle auquel la modestie est du monde partie. Dav.* 225. *ce malheur par lequel sont perdus tant d'hommes de valeur.* it. 239. 246. 261. 277. I 17. 20. 39. 41. 43. 56. 74. 80. 89. 118. 122 etc. — Beispiele für *dont*: *Esc.* 102. *les peschez dont j'ay l'ame et le corps l'un par l'autre tachez.* 128. *tu gagnes les Lauriers, dont s'honoroit ce brave et digne Cavalier. Dav.* 218. *qui flestrit des Lauriers dont ma teste s'honore.* it. 238. 240. 249. 256. 257. Aber *duquel*: *Esc.* 111. *le seul esprit duquel tu t'animois.* I 28. *en ce louable desir qui le possedoit, et duquel vous devez heriter aussi bien que de son sceptre.*

2. *Lequel* gewann mit dem XIII. Jahrhundert an Ausdehnung und stand für *qui* und *que*. (Lahmeyer 54. Dammholtz 281). So gebraucht es Montchrestien häufig in der Prosa, während es sich in den Tragoedien für *qui* nur an sechs Stellen findet. Von den Autoren des XVII. Jahrhunderts sucht es Pascal (Haase Pascal 148) zu meiden, dagegen wenden es die übrigen noch ziemlich oft an (Haase Synt. § 33).

a) Mit Bezug auf Personen: *Hect.* 53. *Achille d'autre part auquel moitié du champ s'offre par le hazard. Cart.* 137. *Suis-je un second Tantale auquel soit deffendu de taster aux doux fruits sur ma levre pendus.* 147. *tel parfois est tombé lequel se relevant tient plus ferme debout qu'il ne fist paravant.* it. 256. 274. I 43. I 53. 54. 55. 63. 64. 75. 108. 113. II 151. 152. 154. 155. 159. 161. 167. 172. 187. 189. 204. 214. 215. 227. 230 etc.

b) Mit Bezug auf Sachen: *Lac.* 175. *car le bien attendu lequel n'arrive point laisse en l'ame un regret qui sans cesse la poingt* I 12. *beaucoup de vitieuses humeurs lesquelles empeschent ou destournent leurs actions legitimes.* 30. *adjoustons y un vice lequel est plus nostre que leur.* 32. *la seconde est la sensitive laquelle reside au coeur.* it 39. 42. 45. 51. 55. 56. 73. 82. 84. 98. 104. 114. 116. 122. II 165. 171. 174. 185 etc.

3. *Quoi* in Verbindung mit einer Praeposition auf Sachen bezogen, steht, wie im XVI./XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 53. Haase Garn. 21. Zilch 44. Haase Synt. § 34. Haase Pascal 149) noch an folgenden Stellen des *Traicté:* II 155. *nous avons appaisé ceste faim de pain à quoy ils sont sujets.* II 267. *les serruriers ne font clef, ni serrure de quoy on se puisse servir.*

4. Wenn das logische Subject eines Satzes ein Infinitiv ist, so setzt Corneille neben dem heute gewöhnlichen, aber nicht absolut notwendigen *que de* mit Vorliebe *que* allein vor den Subjectsinfinitiv und tilgt später sogar die Fälle, wo er blosses *de*+Inf. gesetzt hatte (Fahrenberg 156). Alle drei Ausdrucksweisen sind bei Molière (Schmidt 30) anzutreffen. Bei Montchrestien findet sich nur

a) einfaches *de: Hect.* 4. *c'est un bien toutesfois à la mortelle race d'estre advertie à temps quand le ciel la menace.* 8. *c'est vrayment fureur non simple impiété d'imputer aux bons Dieux nostre legerité.* 17. *c'est luy faire un grand tort de douter son courage.* it. 18. 28. 36. 39. 75. 79. 160. 196. 208. 219. I 23. 41. 75. II 270.

b) *que de: Hect.* 34. *c'est un argument de coeur avantureux que d'oser assailler un homme valeureux.* 38. *c'est pitié que de voir nos bandes esclarcies. Esc.* 79. *ce n'est point cruauté que d'ordonner la mort.* it. 141. 209. 251. I 100. 116. III 299.

5. Das Adverb *que* trat im mfr. ganz gewöhnlich für das relative Pronomen mit der Praeposition ein, während das nfr. *où* bevorzugt. Auffallenderweise findet sich für dieses *que* kein Beispiel bei Montchrestien, wiewohl es noch bei den meisten Autoren des XVII. Jahrhunderts vorkommt (Haase Synt. § 36 a. Schmidt 39).

Nach *ce* in Verbindung mit *être* zur Hervorhebung eines Substantivs oder Pronomens wird im heutigen Französisch das Praed. durch *que* eingeleitet. Jedoch findet sich im XVI. Jahrhundert (Jung 38) und später (Haase Synt. § 36 b) das Relativum resp. bei Ortsbestimmungen das relative Adverb *où* anstatt der Konjunktion verwandt (Fahrenberg 190). Montchrestien wendet diese Ausdrucksweise nicht an.

6. Für den Gebrauch von *dont* als Adv. des Ortes, das im XVI./XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 62. Haase Garn. 22. Haase Synt. § 37. Brunot 398) häufig vorkommt, findet sich bei Montchrestien kein Beispiel.

7. Beziehungsloses *où* an Stelle einer adversativen Konjunktion kommt bei Montchrestien noch häufig in den Tragoedien vor, während es im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 38 g) seltener wird. *Hect.* 17. *qui se jette aux alarmes sagement*

hazardeux, est respecté des armes où si quelque poltron en eschappe aujourd'hui demain sans y penser l'escart tombe sus luy. Esc. 85. *la peste causera plus de mal que les guerres cruelles où boulant seulement consentir sa mort, vous pouvez dés le bers suffoquer cet effort.* 89. *on voudra desormais prendre vengeance d'elle, et je n'en pourrais mais où ceux qui sont auteurs du mal de ceste Reine au milieu de mes pleurs se riront de ma peine.* Dav. 203. *ià tes chevaux lassez vont prendre leur relasche où mon travail n'a cesse.* it 215. 247.

8. Für die im XVI. Jahrhundert (Lahmeyer 57. Haase Garn. 23) und noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 39. Haase Pascal 150) beliebte relativische Verknüpfung der Sätze lassen sich aus Montchrestien folgende Belege beibringen: *Hect.* 34. *aussi l'on dit par tout où par la nouvelle des combats entrepris pour Helene la belle que tu sers aux Troyens comme d'un mur d'airain duquel estans couverts on les aussant en vain.* I 89. *Il se servit premierement de caracteres de bois que l'on void encore à Strasbourg avec la première presse, dont il imprima, laquelle est, en memoire perpetuelle, consacrée dans l'église cathedrale du lieu.*

9. Die im afr. (Pietsch 8) übliche Verwendung des *qui* im Sinne von *si l'on* findet sich häufig im XVI. Jahrhundert (Lahmeyer 65. Gessner II 14. Darmest. § 164. Haase Garn. 20) und hat sich selbst bis ins XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 40) erhalten, in dessen späterer Zeit es jedoch selten wird (Fahrenberg 155. Schmidt 28). Montchrestien gebraucht dieses beziehungslose *qui* sowohl in der Poesie wie in der Prosa: *Cart.* 121. *qui veut celer son mal le tourment se prolonge.* *Lac.* 166. *et qui veut beaucoup faire, il doit oser beaucoup.* *Dav.* 212. *qui n'aime point la femme, il n'aime son semblable.* *Am.* 239. *mais qui me veut braver d'un orgueil fastueux, il doit estre punir comme un presomptueux.* it. I 24. 72. II 141. 175.

10. Für *qui* im Sinne von *celui qui*, das im XVI./XVII. Jahrhundert sehr gebräuchlich ist in Fällen, wo die heutige Grammatik die Zusetzung des Demonstrativpronomens verlangt (Zilch 40. 7. Brunot 399. Schmidt 27), finden sich bei Montchrestien folgende Belege: *Hect.* 5. *en fin meurt au combat qui par trop se hasarde.* 18. *c'est bien un lourd erreur d'aiouster de la foy à qui prédit pour nous ce qu'il ne void pour soy.* 23. *Le ciel est favorable à qui tasche bien faire.* 31. *l'offense ne touche à qui point ne la scait.* it. 78. 120. 128. 140. 208. 273.

VI. Das Interrogativum.

1. Das Interrogativum gibt in seiner Anwendung bei Montchrestien zu wenigen Bemerkungen Anlass. Es findet sich noch fünfmal *qui* als Nominativ des neutralen Interrogativums in direkten Fragen wie bei Amyot (Jung 46), Corneille (Fahrenberg 160) und Molière (Schmidt 41). *Hect.* 17. *madame qui vous tient?* 19. *Andromache, ma fille et qui vous meine ici? Dav.* 206. *et qui te mène ici?* 222. *Mon ami, d'où viens-tu? et qui te haste ainsi?* it. 230. — Jedoch bietet Montchrestien kein Beispiel für *qui* mit Beziehung auf Sachnamen statt *quel* (Lahmeyer 88. Haase Garn. 25), was manchmal noch im XVII. Jahrhundert vorkommt (Haase Synt. § 41 a).

2. Ebenso liessen sich bei Montchrestien keine Belege finden für das vereinzelt noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 41 b) zu beobachtende attributive *lequel.*

3. Auch für *quel* = *lequel* vor folg. partitivem *de* oder in Beziehung auf ein vorhergehendes Substantiv (Haase Synt. § 41 c. Schmidt 40) fehlen Beispiele bei Montchrestien.

4. Dagegen hat unser Autor an einer Stelle praedicatives *quel,* bei *devenir,* was sich vereinzelt noch im XVII. Jahrhundert findet (Haase Synt. § 41 Anm. 2). *Hect.* 61. *quelle deviendras-tu, miserable Andromache?*

5. Adjectivisches *quant,* bis zur Mitte des XVI. Jahrhunderts noch ganz gebräuchlich (Lahmeyer 83), findet sich bei unserem Autor nur vor *fois,* (Darm. § 178), eine Verbindung, die besonders bei Amyot (Jung 46), Montaigne (Voizard 44) und Malherbe (Haase Synt. § 41 Anm. 3) häufig ist. *Cart.* 127. *quantesfois estendu dans le creux d'un fossé ay-je passé la nuict.* ib. *quantesfois ay-je pris sur le dos d'un vert pré le repas maigre.* ib. *et quantesfois changé les exquises delices.* 134. *quantesfois l'ay-je veu donner à toute reste.* it. II 201. 245.

6. In Bezug auf den Gebrauch der interrogativen Adverbien ist zu erwähnen, dass Montchrestiens Sprache, ausgenommen die Verwendung von *comme,* mit den für das Neufranzösische geltenden Regeln übereinstimmt. *Comme* findet sich bei ihm noch zur Einleitung der directen und indirecten Frage wie im XVI./XVII. Jahrhundert (Voizard 137. Haase Garn. 66. Haase Synt. § 43 b. Beckm. 56. Schmidt 42. Heydkamp 17). *Hect.* 9. *ce que n'ont peu dix ans comme le peut un jour?* 48. *mais comme est il sorti?* 52. *comme l'as-tu connu, dis le nous, je te prie?* 67.

comme dois-je nommer une si grande erreur? it. 127. 172. I 70. II 187. — *Hect.* 11. *voyez comme il estraint de sa petite main le bras de sa Nourrice.* 36. *voyez comme un chacun tasche mesme à revivre.* 39. *apres avoir connu comme va nostre affaire.* it. 61. I 31. 60. 64. II 189. 194. 209. 223. 243. 247. 250. 260. 266. IV. 352.

7. Distributives *qui-qui = l'un, l'autre* ist im XVI. Jahrhundert (Darm. § 170. Jung 47. Lahmeyer 70) und im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 44. Brunot 462. Schmidt 42 Anm. 2.) noch gebräuchlich; bei Montchrestien findet es sich: *Hect.* 19. *car j'ay veu nos gensdarmes qui deça qui delà se vestent de leurs armes. Cart.* 123. *on tire, on pousse, on crie et sans cesse on appelle qui s'eveille en sursaut, qui saute brusque et promt qui plein d'estonnement leve à peine le front, qui se musse de peur.* it. I 26. II 162.

8. Für praedicatives *quiconque,* das im XVI. Jahrhundert noch oft und im XVII. Jahrhundert nur vereinzelt vorkommt (Haase Synt. § 45 c), lässt sich aus Montchrestien kein Beleg beibringen. Ebensowenig findet sich bei ihm causales *pour* vor dem zu verallgemeinernden Substantiv statt des attributiven *quelque* (Haase Synt. § 45 f).

VII. Das Indefinitum.

1. a) Für *aucun* mit affirmativer Bedeutung, ein Gebrauch, der noch im XVI. Jahrhundert (Lahmeyer 72. Haase Garn. 26) und vereinzelt im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 50 a. Fahrenberg 160) zu finden ist, lassen sich aus Montchrestien folgende Belege anführen: *Hect.* 38. *mais quand aucuns des Grecs plus hautains et plus forts ont signalé etc.* II 266. *qui ne sait comme aucuns d'eux mettent leur vie en lieux relents et humides.* — *Hect.* 27. *mais promettez plustost que je coure fortune qu'au clair de mon honneur s'emprunt tache aucune.* I 22. *c'est de ne souffrir qu'il en demeure aucune partie oisive.* 105. *ce n'est pas leur coustume de recevoir aucun estranger.* it. II 222. III 298. 329.

b) *Aucunefois,* das noch am Anfange des XVII. Jahrhunderts vorkommt (Haase Synt. § 50 b), gebraucht Montchrestien nicht mehr.

c) Dagegen ist *aucunement* (Lahmeyer 73. Haase § 50 b) noch öfters bei ihm zu finden: *Esc.* 101. *tomber aucunement sous l'intellect de l'homme. Cart.* 115. *comme s'il valoit mieux ne naistre aucunement. Lac.* 164. *mais sans qu'aucunement ils puissent l'offusquer.* it. I 73. 107. II 211. 214. 224. IV. 336. 369.

d) *Aucun* seinem Substantiv nachgestellt, wie bei Molière (Schmidt 57), zeigen folgende Belege: *Cart.* 142. *et iamais peuple aucun ne s'en est mieux trouvé.* 154. *ne se paissant d'attente aucune.* it. 27. 243. I 97. II 220. 236.

e) Attributives *aucun* im Plural (Haase Synt. § 50 Anm. 3. Schmidt 43) zeigt Montchrestien nur an folgenden Stellen: *Hect.* 14. *nous ne trouvons aucunes ordonnances* II 222. *ce qu'en certaines occasions aucuns Bassas ont esté contraints d'avouer.* III 329. *aucuns autres qui soient possedez par les Espagnols et Portuguais.*

2. a) Die im Afr. und selbst noch bei einzelnen Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 54 b) übliche Verbindung von *autre* mit *tel* findet sich bei Montchrestien nicht.

b) *Autruy* mit oder ohne bestimmten Artikel zeigt sich hie und da noch im XVI./XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 38); so bei Pasquier (Zilch 52), Montaigne (Voizard 93. Dembski 44), Malherbe (Haase Synt. § 50 c). Verhältnismässig häufig wendet unser Autor dieses Pronomen an; besonders gilt dies für seine Prosa. Mit Artikel: *Hect.* 11. *qui est pour l'autruy seul au fol presque ressemble. Esc.* 79. *qui pardonne à l'autruy pour l'amour de soy-mesme* II 244. *emplir sa bourse à mesme l'autruy.* — Ohne Artikel: *Cart.* 120. *que consoler autruy durant l'adversité.* 146. *triomphant d'autruy peut triompher de soy. Dav.* 215. *il vaut mieux perdre autruy que se perdre soy-mesme.* it. 216. 231. 240. I 22. 42. 46. 50. 51. 81. 87. 108. 110. II 137. 189. 216. III 283. 309. 310. 311. 316. IV 336.

3. *Chacun* in adject. Gebrauche wird erst Mitte des XVI. Jahrhunderts durch *chaque* beschränkt (Voizard 93. Haase Garn. 26), wird seltener gegen Ende des XVI. Jahrhunderts und ist vereinzelt noch im XVII. Jahrhundert anzutreffen (Lahmeyer 80. Haase Synt. § 47. Brunot 404). Montchrestien hat es einmal in seinen Tragoedien und viermal im *Traicté: Esc.* 112. *admiroient chacun jour cent nouvelles beautez.* II 206. *il en reviendra plus de 800 mille livres par chacun an.* II 233. *Les Hollandais en font par chacun an plus de cinq millions d'or.* it. II 241. IV. 357.

b) Mit pleonastischem unbestimmten Artikel ist *chacun* im XVI. Jahrhundert ganz gewöhnlich (Lahmeyer 81. Haase Garn. 26). Er findet sich noch im ganzen XVII. Jahrhundert, wenn auch nicht bei allen Autoren (Haase Synt. § 47 b). Pascal gibt nur einen Beleg hierfür (Haase Pascal 105); Corneille hat den Artikel noch einige Male in seinen Jugendwerken, und auch hier beliess er ihn später meist nicht (Fahrenberg 160); bei Molière findet sich

dieser Gebrauch auch nur in dessen ersten Stücken (Schmidt 45). Montchrestien hat diesen Pleonasmus noch ziemlich oft, jedoch nur an zwei Stellen seiner Dichtung: *Hect.* 56. *car un chacun revere le père par le fils.* *Lac.* 184. *et pourtant de l'espée un chacun d'eux il sonde.* I 31. *disposer avecques jugement un chacun à son office.* II 221. *au reste, il est assez connu d'un chacun.* it II 224. IV. 336. 345. 352.

4. Für den substantivischen Gebrauch von *maint,* der im XVI./XVII. Jahrhundert noch öfters vorkommt (Lahmeyer 84. 2. Haase Synt. § 54 Anm. 3), bietet Montchrestien drei Beispiele: *Esc.* 73. *bref que par ses attraits maint qui m'estoit fidele, distrait de son devoir s'engage à sa cordele.* *Esc.* 76. *si vaut-il touiours mieux se vanger de l'injure qu'en attirer mainte autre à cause qu'on l'endure.* Am. 268. *maints autres sont venus.* Die beiden letzten Citate sind zugleich auch Belege für die Verbindung des substant. *maint* mit *autre* (Lahmeyer 84. 3).

5. a) Spuren alter Declination zeigen sich bei *même,* das im XVI. Jahrhundert im Sing. häufig ein *s* hat, so bei Montaigne (Voizard 93) und Pasquier (Zilch 18). Wie die Autoren des XVII. Jahrhunderts (Lahmeyer 89. 5) verwendet auch Montchrestien mitunter noch diese Schreibung. *Esc.* 74. *l'esprit qui ne la croid soy-mesmes se dément* I 14. *un seul et mesmes esprit operant toutes choses en tous.* I 22. *c'est cela mesmes que la nature nous apprend.* it. I 45.

b) Umgekehrt fehlt im XVI./XVII. Jahrhundert bisweilen das *s* im Plural (Lahmeyer 89. 6. Zilch 18. Haase Synt. § 53. Anm. Beckmann 26. Dammholtz 284). Aus Montchrestien lassen sich hierfür folgende Belege aufführen: *Hect.* 7. *trop croire à nous mesme.* *Cart.* 124. *deffendon nos enfans, nos femmes, et nous-mesme.* *Lac.* 187. *et ses autres guerriers sont tombéz par eux mesme.* *Lac.* 190. *sur nous-mesme gagnons une mesme victoire.* it. 208. 223. II 164. 165. 170. 186. 188. 193. 198. 248.

c) An zwei Stellen findet sich bei Montchrestien adverbiales *mêmes,* eine Schreibung, die im XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 88. 4. Haase Synt. § 53 Anm. 1) noch öfters vorkam: *Hect.* 3. *et mesmes ont les Cieux complices de leur rage.* II 234. *et je diray mesmes pour les Hollandais.*

d) Niemals setzt Montchrestien das attributive *même* hinter sein Substantiv, was sich im XVI./XVII. Jahrhundert zuweilen (Dammholtz 285), im XVII. Jahrhundert nur bei den älteren Autoren (Haase Synt. § 53. Schmidt 58) findet.

6. a) *Nul* schon die Negation in sich schliessend steht im XVI. Jahrhundert oft ohne *ne* (Voiz 93). Montchrestien setzt bereits wie die Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 52) in der Regel *ne* und vernachlässigt es nur an folgenden zwei Stellen: II 185. *il est nul ou de peu de consequence.* III 288. *il voulut s'adresser en lieu que nul prince chrestien peust se vendiquer.* Mit *ne*: *Hect.* 5. *nul des chefs ne l'égale en valeur.* 10. *à nul autre dessein il n'a l'ame occupée.* it. 12. 15. 17. 18. 38. 43. 48. 77. 93. 105. 119. 136. 143. 150. 192. 220. I 63. 93 etc.

b) *Nul* im positiven Sinne bei einem Vergleiche an Stelle von *aucun* (Lahmeyer 91. Haase Synt. § 52 a. Schmidt 46 e) weist Montchrestien zweimal in seiner Prosa auf: II 208. *ils sont nourris et vestus plus magnifiquement que nuls autres.* III 307. *Les Hollandais lesquels experimentent et montrent mieux que nuls autres que etc.*

7. Montchrestien gebraucht wie die Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Voiz 86. Dembski 39. Zilch 54. Beckmann 33. Haase Pascal 100. Fahrenberg 161. Schmidt 47) sehr oft *l'on* an Stelle von *on*: *Hect.* 13. *puisqu'en vain l'on fuiroit à destre ou à senestre.* 35. *bien que cela soit vray l'on peut sans faire outrage.* 50. *et bien l'on apprendra que sagement il cede.* it. 56. 72. 78. 85. 88. 89. 111. 112. 117. 123. 192. 258. 269. 272. I 22. 28. 57. 76. 104. 108. 174. 204. 211. 220. III 289. 309. 322. 332. IV 367. — Auch in der Inversion: *Cart.* 118. *doibt l'on tant s'esbanir? Dav.* 210. *que fait l'on maintenant?* II 164. *a l'on iamais ouy parler?* 165. *mais dira l'on, c'est le profit des hostelleries.*

8. *Personne* gibt für Montchrestien zu keiner Bemerkung Anlass. Es wird weder als femin. (Darm. § 177. Lahmeyer 94. Haase Synt. § 51 Anm. 4) noch in positiven Sätzen (Lahmeyer 95. 3) gebraucht.

9. Ebensowenig konnte für den Gebrauch von *quelque* (Haase Synt. § 48) und *quelque chose* (Jung 51. Lahmeyer 99) in Bezug auf Montchrestien eine Abweichung vom nfr. Sprachgebrauche festgestellt werden.

10. *Rien* in seiner ursprünglichen Bedeutung = *quelque chose* findet sich noch dreimal bei Montchrestien, während es für das XVII. Jahrhundert in diesem Sinne nicht mehr belegt ist (Lahmeyer 107. Haase Synt. § 51). *Hect.* 29. *si rien peut exciter la vertu genereux, c'est la clarté du nom. Lac.* 171. *pourroit-il seulement penser rien de si beau.* II 166. *car ils ne veulent point que nous gagnions rien apres eux.* — Einmal steht *rien* mit negativem

Sinne ohne durch *ne* beim Verbum negiert zu sein (Haase Synt. § 51 a). *Hect.* 7. *en fin, mon cher espour, ferez-vous rien pour moy?*

11. *Tel*, absolut gebraucht, ohne Substantiv bezeichnet ein unbestimmtes Individuum und findet sich in dieser Bedeutung noch im XVI./XVII. Jahrhundert im Plural (Lahmeyer 101. Gessner II 33). Aus Montchrestien ist hierfür kein Beleg beizubringen.

12. *Tout* in adverbialem Gebrauche ist bei Montchrestien in der Poesie wie bei den Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Lahmeyer 103. Haase Synt. § 46. Fahrenberg 185. Schmidt 49) verändert: *Hect.* 12. *et te voyant de bien et de honneurs toute nue. Dav.* 212. *mes bras ont pressé sa femme toute nuë. — Hect.* 18. *et mes nerfs tous laschés languissent demy morts. Esc.* 109. *et d'ame tous ravis regardent son visage.* 112. *faisoient tous ravis gloire de leur service.* it. 203. 205.

B. Das Zahlwort
und der unbestimmte Artikel.

I. Cardinalia.

1. Noch im XVI. Jahrhundert wurden häufig Zehner und Einer durch *et* verbunden. Montchrestien neigt sich dem Sprachgebrauche des XVII. Jahrhunderts zu, in dem die Setzung des *et* seltener wurde (Haase Synt. § 55). Beispiele, die noch an den Sprachgebrauch des XVI. Jahrhunderts erinnern, finden sich nur in der Prosaabhandlung an folgenden Stellen: II 173. *lesquelles ne valent que vingt et trois sols de nostre alloy.* ib. *il faisoit plus de vingt et cinq pour cent.* III 311. *le Roy leur donne soixante et six sols.*

2. Die multiplicative Zählung mit folgendem *vingt* (nfr. *quatre-vingt)* war im Altfranzösischen beliebt und ist im XVI. Jahrhundert noch häufig (Modlemayr 64). Bei Montchrestien findet sich nur an einer Stelle das im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 58. 2) sehr häufige *six-vingt:* III 292. *(il) fut avec deux navires et six vingts hommes.*

3. Im XVI. Jahrhundert wurde *cent* verändert, auch wenn andere Zahlwörter darauf folgten (Darm. § 182. Modlemayer 64. Voizard 89. Dembski 61). Montchrestien hat in seinem *Traicté* folgende Beispiele für diesen noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 55. 3) üblichen Gebrauch: I 48. *il y a plus de cinq cens*

mille personnes en vostre Estat. I 72. *cinq cens mille livres.* I 76. *plus de quatre ou cinq cens mille livres.* II 205. *deux cens mille livres.* it. II 206. 212. 241. 254.

4. *Mil* findet sich, wie noch im XVI./XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 55. 4), zum Unterschiede vom heutigen Gebrauche: *Am.* 248. *je suis prest à fournir dix mil talens d'argens.* I 71. *plus de cent mil escus en ce royaume.* I 72. *il ne s'en fait pas maintenant à trente mil.* it. III 316. IV 357.

5. Den hyperbolischen Gebrauch von *mille et mille* = sehr viele beanstandet Malherbe (Brunot 373). Unserem Autor ist diese Ausdrucksweise, die Corneille (Fahrenberg 150) in seinen ernsten Dichtungen ursprünglich gesetzt, später aber getilgt hat, in seinen Tragœdien noch ganz geläufig, während sie sich in dem später verfassten Prosatractat nur einmal findet. *Hect.* 10. *sans mille et mille encore alliez ou parens.* 51. *le coniurent tous par mille et mille voeux de s'abstenir des coups.* 53. *sa face dissipe en mille et mille parts.* *Esc.* 103. *où mille et mille fois m'emporta le desir.* 141. 196. 225. 272. IV 370.

II. Ordinalia.

1. Für die im XVI./XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 56) noch gewöhnliche Anwendung der Ordinalzahl zur Unterscheidung gleichnamiger Fürsten finden sich bei Montchrestien Beispiele nur im *Traicté,* während in den Tragoedien überall nach modernem Gebrauche die Cardinalzahl angewandt ist: I 35. *Nostre Louys douzième .... debouta du privilège de naturalité.* I 36. *nostre Louys onzième repeupla sa ville de Bordeaux.* I 74. *nostre roy Henry second.* II 160. *Jacques sixiesme roy de la grand' Bretagne.* it. III 286. 297.

2. Einmal gebraucht Montchrestien *autre* im Sinne von *second, deuxième: Cart.* 139. *et vouloir follement contre un Dieu resister c'est bien une autre fois les geans imiter.*

III. Der unbestimmte Artikel.

Der unbestimmte Artikel, welcher noch oft im XVI. Jahrhundert ausgelassen wird, ist im XVII. Jahrhundert Regel geworden, wenn er auch noch häufiger als heute vernachlässigt wird (Haase Synt. § 57).

a) Vor einem Substantiv ohne vorangehendes Adjectiv (Modlemayr 50. Diez III 36). *Hect.* 11. *donner à sa for-*

tune vertu si prospere. 12. *exercices mesquins pour femme de tel prix.* 34. *c'est un argument de coeur avantureux.* 54. *tourner le visage est acte de vertu.* it. 79. 85. 138. 166. 189. I 20. I 104.

b) Vor einem Substantiv mit vorangehendem Adjectiv (Modlemayr 52. Haase Pascal 104): *Hect.* 24. *il peut plus grand' chose.* 36. *j'ai toujours resolu sur semblable discours.* 47. *allons à rechercher plus certaine nouvelle.* *Cart.* 128. *qui portes maint signal d'auguste maiesté.* it. 149. 208. 240. 242. 256. 262. 270. 272. 274. 276. I 68. 104. II 135. 193. III 293. 294.

c) Wenn dem attributiven Adjectiv *si* vorangeht (Modlemayr 53. Haase Garn. 20); in dieser Verbindung war die Auslassung des Artikels im XVI./XVII. Jahrhundert noch sehr geläufig (Haase Synt. § 57 d). Weniger oft findet sie sich bei Montchrestien: *Hect.* 20. *que puis-je refuser à si juste demande.* 25. *après si long repos leur pouvons nous faillir.* 26. *en si notable lieu.* ib. *les Dieux ne m'ont formé de si triste nature.* it. 73. 109. 131. 143. 159. 166. 199. 207. 222. 223. 248. I 53. 119. II 181. 183. 230. III 280. — Mit Artikel: *Hect.* 3. *au coeur d'un si cruel Hiver.* 38. *permettoit-il n'aguere un si brave dessein.* it. 49. 53. 67. 83. 106. 107. 110. 126. 130. 134. 135. 137. 138. 147. 151. 182. 187. 193. 209. 210. 214. 254. 262. 274. I 26. 64. 80. II 213. III 297. 309. 321. IV 356. 369.

d) Von Substantiven der Quantitätsbestimmung, die besonders leicht, auch ohne attributive Adjectiva, den Artikel missen konnten, sind zu notieren bei Montchrestien: *nombre. Hect.* 10. *dans l'Ost adversaire sont grand nombre de chefs.* 33. *desia grand nombre d'eux sont bronchez sous la lance.* 57. *j'aye autrefois sur d'assez bons guerriers conquis à coup d'estoc grand nombre de Lauriers.* it. 96. 261. 269. I 14. 47. 85. II 232. III 317. 325. — *moisson: Hect.* 28. *qui vous promet à tous grande moisson d'honneur.* — Daneben steht eine grosse Anzahl von Fällen, in denen der Artikel gesetzt ist: *Hect.* 9. *ceste indontable ville porte de grands guerriers une moisson fertile.* *Esc.* 93. *un grand nombre d'années.* 112. *d'un grand flus d'eloquence.* it. 123. 133. 143. 199. 211. 245. 252. 257. 261. 262. I 15. 28. 36. 94. 95. III 305.

e) Im XVI. Jahrhundert wurde der unbestimmte Artikel vernachlässigt nach *c'est* (Modlemayr 52. Voizard 82). Montchrestien neigt sich mehr dem Sprachgebrauche des XVII. Jahrhunderts zu, wo die Auslassung des Artikels seltener wird (Haase Synt. § 57 b). *Hect.* 10. *c'est bon signe, ô ma lance.* 34. *mais c'est plus grand*

honneur. 46. *c'est grand cas voirement.* 51. *c'est grand coup de hazard.* it. 211. III 309. — *Cart.* 139. *si c'est erreur fatale.* ib. *si c'est faute, en ami tu la dois reparer. Dav.* 209. *c'est signe d'un malheur.* it. I 41. 63. II 216. — Mit Artikel: *Hect.* 6. *mais ce fut un malheur.* 7. *pour un songe vain obmettre son devoir c'est une loy.* it. 8. 22. 24. 34. 39. 50. 57. 79. 97. 98. 121. 135. 138. 141. 145. 171. 226. 233. 248. 250. 267. — 12. *c'est une dure mort en la fleur de ton âge.* 18. *c'est une grande fureur.* it. 13. 44. 53. 84. 99. 125. 143. 185. 196. 219. Im *Traicté* ist die Zahl der Belege für die Setzung des unbestimmten Artikels ebenso gross.

f) Für die Unterdrückung des unbestimmten Artikels nach *il y a,* wenn das Substantiv durch einen Relativsatz bestimmt ist (Haase Pascal 105), bietet Montchrestien kein Beispiel.

g) *Autre* entbehrt bei Montchrestien, wie im XVI./XVII. Jahrhundert (Lahmeyer 77. Voiz. 86. Haase Garn. 30. Haase Synt. § 57. 2. Beckmann 12. Schmidt 44) an sieben Stellen den unbestimmten Artikel, während er in der Regel gesetzt ist: *Cart.* 151. *pour ne s'ouvrir iamais au jour d'autre Beauté. Dav.* 216. *mais que par autre voye on vienne à mesme effet.* I 116. *Vos Majestez doivent bien se garder de ne laisser autre loyer aux belles actions.* it. I 116. 128. 148. II 179.

h) Vor *tel* fehlte im XVI./XVII. Jahrhundert noch häufig der unbestimmte Artikel (Lahmeyer 102. Haase Garn. 30. Haase Synt. § 57. 2. Haase Pascal 105). Montchrestien schwankt ebenfalls in dessen Anwendung. *Hect.* 5. *n'avance tel presage.* 12. *femme de tel prix.* 16. *les cieux ont donné de telle nature.* 19. *telle promptitude à bon droit.* it. 25. 40. 47. 53. 64. 75. 86. 107. 108. 128. 149. 204. 217. 238. 240. 256. 261. 273. 274. Mit Artikel: *Hect.* 20. *sans un tel defaut.* 21. *auprès d'un tel souci.* 80. *une telle tempeste.* it. 43. 59. 86. 94. 120. 132. 163. 183. 184. 191. 209. 211. 221. 223. 230. 233. 241. 255. 276. — Ebenso zahlreich sind die Beispiele für das Schwanken in der Beifügung des unbestimmten Artikels im *Traicté.*

C. Das Verbum.

I. Person und Numerus.

1. Abweichungen von der Regel, dass das Verbum des Relativsatzes, der ein Personale der ersten oder zweiten Person

bestimmt, mit diesem Pronomen übereinstimmen muss, finden sich bei Montchrestien nicht, obwohl diese Regel in der älteren Sprache (Voizard 122. Haase Garn. 38) und noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 62. Berg 17. Heydkamp 14. Fahrenberg 158) keine unbedingte Geltung hatte.

2. Bei *la plupart* als Subject steht heute das Verbum im Plural; Montchrestien hat noch ein Beispiel mit dem Praedicat im Sing. Letzteres findet sich noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 63 Anm. 2). II 150. *tout ce que la pluspart de ces hommes ne gagne point.* Aber II 184. *car la pluspart n'ont ni maison ni buron.* it. II 207. 209. 261. III 329. 330.

3. Ausserdem findet sich noch ein Beispiel dafür, dass das Verbum im Sing. steht, trotzdem mehrere coordinierte Substantive das Subject bilden (Voiz. 122. Haase Garn. 39. Haase Pascal 177). *Esc.* 107. *nous vivons en un siecle auquel la modestie, la honte et la vergogne est du monde partie.*

In allen anderen Fällen, in denen bezüglich der Kongruenz zwischen Verbum und Subject im XVI./XVII. Jahrhundert Schwanken herrscht, zeigt Montchrestien die nfr. Ausdrucksweise.

II. Die Tempora.

Im Gebrauche der Tempora zeigt schon Montchrestien wie das XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 65), abgesehen von den hypothetischen Sätzen, so gut wie gar keine Abweichungen von der heutigen Sprache. Folgende Ausnahmen lassen sich feststellen:

1. In irrealen Sätzen der Vergangenheit steht bei Montchrestien in Übereinstimmung mit den Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Haase Garn. 45. Haase Synt. § 66 b) in beiden Gliedern der Konjunktiv Plusq. *Esc.* 107. *Certes je fusse mort au milieu de ces pas, si je t'eusse guidé à ce honteux trespas. Cart.* 145. *Si Pandore jamais ne fust entrée au monde, on n'eust connu les maux, dont sa tasse est féconde. Lac.* 189. *Si le Ciel eust permis à son brave courage d'accomplir les desseins qu'il avoit projettez, il eust en liberté changé nostre servage.* it. I 76. 77. 126. III 282. 289. 310. 322.

2. Einmal zeigt Montchrestien das Imparf. Fut. *(Conditionnel)* im Nebensatze nach *si.* Dieses Tempus war im Altfranzösischen üblich und findet sich noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 66 c. Vogels 458. Haase Pascal 161. Kayser 24). *Hect.* 44. *Andromache, cessez, si les puissans Dieux mesmes ne sçauroient empescher que* etc.

3. Für das Überspringen vom *Passé déf.* zum *Prés.*, das im XVI. Jahrhundert noch häufig (Voiz. 120. Haase Garn. 40), im XVII. Jahrhundert im Abnehmen begriffen ist (Haase Synt. § 67. Brunot 437. Haase Pascal 158. Berg 21. Fahrenberg 282), finden sich bei Montchrestien nur wenige Beispiele in seinen Tragoedien: *Hect.* 20. *je sentoy quant et quant tremblotter mes genoux, s'amortir les esprits animans mes arteres et mes nerfs relascher leurs forces ordinaires, à peine je m'esveille et sans un tel defaut mon Hector cependant qu'entre mes bras je presse demande etc.* Ferner in der lebhaften Erzählung des Boten, der über den Kampf und Tod des Hector berichtet (Hect. Act V pag. 62). Ebenso Lac. V p. 199, wo ein Bote das Betragen der schmerzerfüllten Cretesiclea bei der Hinrichtung ihrer Kinder und ihrer selbst erzählt.

4. Das Futurum kommt hier nur insofern in Betracht, als das Praesens des Futurums mitunter, wie manchmal noch heute (Haase Garn. 43) ein gewohnheitsmässiges Geschehen ausdrückt. Montchrestien huldigt dieser Bedeutung des Futurums an folgenden Stellen: *Hect.* 16. *et son coeur vigoureux ne sera iamais en altere, car le mal et le bien luy seront moins, que rien.* ib. *son sage entendement moquera l'adverse fortune. Esc.* 87. *tant de difficultez se viendront presenter lorsque l'Arrest de mort devra s'executer que pour y prendre advis faut prendre une remise.* it. I 72.

III. Die Umschreibungen.

1. *Etre* mit dem Gerundium resp. *Part. passé* statt des einfachen Verbs (Stimming 549. Klemenz 9) hat sich durch das XVI. Jahrhundert hindurch (Haase Garn. 47) bis ins XVII. Jahrhundert, wenn auch nur vereinzelt, erhalten (Haase Synt. § 69. Brunot 416. Dammholtz 292). So Montchrestien: *Hect.* 45. *Hector, mon bien, mon tout, cesse d'estre vivant* I 122. *regardez qu'ils sont fleurissans.* Das so verwandte *Part. prés.* kann eine adverbiale Bestimmung zu sich nehmen (Stimming 549. Klemenz 10). So: *Esc.* 90. *mon corps foible et debile estoit gisant au bers. Lac.* 161. *le joug est médisant aux hommes de courage. Lac.* 176. *mon esprit est flotant entre mille discours. Dav.* 211. *ton armée est gisante emmi les durs sillons.*

2. Das *part. prés.* findet sich praedicativ auch nach *sembler, devenir, rendre,* für die Klemenz (p. 11) einige Beispiele anführt. Bei Montchrestien begegnet: *Lac.* 190. *non demeurez vivans.*

— I 74. *par lequel ils soyent rendus jouissans des privileges naturels.* I 116. *rendre plusieurs participans.*

3. Nach den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, des Machens und Zulassens kann statt des Acc. c. Inf. im Afr. und noch im XVI. Jahrhundert der Acc. c. Part. stehen; so I 52. *Faites-nous donc jouissans du fruit de nostre industrie.*

4. Das Gerundium mit *aller* zur Umschreibung des verb. finit. (Stimming 543) findet sich noch im ganzen XVI./XVII. Jahrhundert (Haase Garn. 46. Haase Synt. § 70 a. Brunot 416. Dammholtz 292. Haase Pascal 157. Berg 18), wenn sie auch im XVII. Jahrhundert schon im Aussterben begriffen ist. Bei Montchrestien ist diese Umschreibung ganz üblich: *Hect.* 38. *menaçant du trespas ià reçeu ceux qui l'allaient pressant. Esc.* 85. *cependant parmi nous ce tison consommant ira de tous costez les Ligues allumant.* 87. *mille brouillats vont sans cesse cachant.* 100. *la mort va l'esteignant.* it. 121. 135. 149. 182. 192. 203. 205. 208. 211. 223. 224. 225. 231. 232. 243. 273. I 19. II 188. — Andere Verba der Bewegung zu dem in Rede stehenden Zwecke (Stimming 544) finden sich bei Montchrestien nicht.

5. Statt der unflectierten Form findet sich zuweilen die mit der Flexion (Klemenz 32). Montchrestien hat hierfür folgende Belege: *Hect.* 35. *qui vont à qui mieux mieux ta vertu revelans.* 53. *leurs coups eclatans d'un effroyable bruit vont en l'air retintans.* 183. *Nos Guerriers indontez les carrefours suivans alloient en tous endroits le tumulte esmouvans.*

6. Wie die Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Haase Garn. 47. Haase Synt. § 70 b) gebraucht auch Montchrestien vereinzelt *s'en aller* mit praedicativem *part. passé* zur Bezeichnung der baldigen Vollendung einer Handlung. *Hect.* 52. *sans luy nous perdions tout. Troy s'en alloit perie. Lac.* 187. *je croy que son tombeau s'en va bien tost ouvert.*

7. Die Umschreibung des einfachen Verbs durch *venir* mit dem Infinitiv, die im Anfange des XVII. Jahrhunderts noch oft vorkommt (Dammholtz 292), ist bei Montchrestien nicht sehr häufig. *Hect.* 22. *cet obstiné qui vient l'esprouver dessus luy contestent ensemble.* 37. *les flots blanchissans qui brayent le naufrage, venans à se briser aux durs flancs du rivage. Cart.* 130. *Je ne viens rechercher de ta douce clemence une plus longue vie.* it. 251. I 86.

8. *Rendre* mit dem praedicat. *part. passé* zur Umschreibung des einfachen Verbs war noch den Dichtern des XVII. Jahrhunderts geläufig (Haase Synt. § 71 b. Dammholtz 292), obwohl Malherbe diesen Gebrauch tadelt (Brunot 419). Bei Montchrestien finden sich folgende Belege: *Hect.* 13. *tu n'auras pas le coeur de rendre mon desir vaincu par la rigueur.* 44. *Est-ce ainsi que tu rens ta promesse observée.* *Esc.* 74. *ainsi pourrez vous rendre esteins plustost que nés les barbares desseins.* *Lac.* 191. *afinque tant de maux l'un sur l'autre arrivez rendent mes sentiments de leurs effets privez.*

9. Die Umschreibungen des Futurums treten in zweifacher Form, in *être* + *Inf.* mit *pour* und *devoir* + *Inf.* (Vogels 476) auf. Haase (Synt. § 69 b) giebt aus den Autoren des XVII. Jahrhunderts einige Belege für die erste Art der Umschreibung, während Montchrestien nur ein Beispiel für die zweite Art aufweist: *Hect.* 45. *tout est perdu pour moy je ne m'atten plus voir ce miserable Hector, dont j'ay l'ame ravie ou si je le dois voir il doit estre sans vie.*

IV. Der Konjunktiv.

1. In der älteren Sprache tritt der Konjunktiv des Wunsches im Hauptsatze oft ohne einleitendes *que* auf (Voizard 110. Haase Synt. § 73. Vogels 503). Bei Molière ist die Auslassung des *que* noch ziemlich häufig (Kayser 20. Berg 28. Heydk. 14), dagegen hat Corneille nur noch ein Beispiel (Fahrenberg 281). Aus Montchrestien finden sich für die Vernachlässigung des *que* nur Beispiele in den Tragoedien: *Hect.* 85. *à ce notable effet la terre favorise.* *Esc.* 107. *toujours par tes Citez se promene la mort, toujours le Ciel brouillé d'orage et de tempeste mille foudres agus delasche sur ta teste* etc. *Cart.* 131. *la joye après le dueil aujourd'hui vous possede.* *Dav.* 223. *tout le monde maintienne et sa force et son rang.* it. 253. — Mit *que*: *Hect.* 36. *qu'il n'approche iamais les murs d'une cité.* 45. *qu'on ne m'arreste plus.* it. 50. I 15. 26. 36. 42. 46. 52. 72. 128 etc.

2. Umgekehrt steht bei Montchrestien einmal *que* vor dem Konjunktiv des Wunsches, wo es der Sprachgebrauch des nfr. meidet (Haase § 73 b): *Hect.* 21. *que pleust au Ciel le vouloir consentir.*

3. Für den im Afr. sehr gewöhnlichen Konjunktiv des Wunsches in appositiven Relativsätzen, wofür Garnier

(Haase Garn. 49) noch einige Belege giebt, liessen sich aus unserem Autor keine Beispiele finden.

4. Im indirecten Fragesatze setzt Montchrestien immer den Indicativ, während noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 74. Dammholtz 296. Vogels 507) der Konjunktiv anzutreffen ist. *Hect.* 32. *sansqu'on puisse connoistre à son aisle douteuse, quelle part tournera sa faveur paresseuse.* it. 52. 63. 91. 143. 155. 165. 226. 247. 253. 255. I 31. 32. 48. 53. 77 etc.

5. Der Indicativ statt des Konjunktivs der Einräumung in verallgemeinernden Koncessivsätzen, der selbst im XVII. Jahrhundert mitunter noch vorkommt (Haase Synt. § 75 b), findet sich nicht bei Montchrestien.

6. Der Indicativ steht statt des Konjunktivs, den die heutige Sprache setzen würde, im Relativsatze, der einen Superlativ bestimmt. Hier ist der Indicativ früher häufiger als heutzutage (Haase Synt. § 75 Anm. 3. Haase Pascal 161. Berg 26). Montchrestien hat den Indicativ an folgenden Stellen: *Esc.* 104. *mais je vous suppliray (c'est le dernier office, que je requiers de vous)* etc. *Am.* 249. *je te feroy souffrir le plus cruel trespas, la plus sensible mort, le plus aigre suplice, que jamais s'inventa contre le malefice.* IV 337. *ce qui est le plus grand bien et le plus noble secours que vous sçauriez apporter au genre humain.* 358. *c'est le plus bel expedient que vous sçauriez choisir.*

7. Obwohl noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 76 a) nach den Verben *permettre, empêcher, attendre* etc. in dem abhängigen Konjunktionalsatze statt des Konjunktivs des Wunsches der Indicativ stehen konnte, hat Montchrestien doch nach nfr. Weise immer den Konjunktiv. *Hect.* 82. *ainsque tu permettras que la juste sentence aye son libre cours.* 85. *il faut bien empescher que mon bruit renommé soit d'acte si barbare à iamais diffamé.* it. 92. 147. 165. 185. 254. 259.

8. Ebenso setzt Montchrestien nach den Verben des Beschliessens im Nebensatze immer den Indicativ, während die ältere Sprache noch oft den Konjunktiv folgen liess (Haase Synt. § 76 b).

9. Nach den Verben resp. Ausdrücken der Furcht war der Konjunktiv von jeher Regel, doch wurden dieselben auch bis ins XVI./XVII. Jahrhundert mit dem Indicativ verbunden (Haase Synt. § 77). Montchrestien zeigt kein Beispiel für diesen älteren Gebrauch. *Hect.* 19. *je crains qu'il soit déjà dans la presse des*

coups. 33. *je crains que n'en sortant je face mal aussi.* it. 35. 52. 88. 131 etc.

10. Für den Indicativ nach den Verben des Affects, der im XVI./XVII. Jahrhundert noch ganz geläufig ist (Haase Synt. § 78. Haase Pascal 162. Berg 27), bietet Montchrestien kein Beispiel.

11. Nach nicht verneinten Ausdrücken des Denkens findet sich noch im XVI./XVII. Jahrhundert und in gewissen Fällen sogar bis in die neueste Zeit der Konjunktiv der Annahme (Haase Synt. § 80. Dammholtz 295). Speziell bei Larivey ist diese Ausdrucksweise oft zu finden (Vogels 505). Montchrestien setzt mit Ausnahme eines Falles den Indicativ: *Dav.* 220. *il pense que pour son service tout autre soit au monde né.*

12. Nach den negativen Verben des Zweifelns setzt Montchrestien einmal, wie noch die Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase § 80 Anm. 1. Heydk. 14), den Indicativ. II 308. *et ne faut point douter que vous auriez tout le trafic de l'Orient.*

13. Nach *il semble* steht, wie noch mitunter im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 80 Anm. 3. Heydk. 14), so oft eine objective Auffassung vorliegt, der Indicativ. *Esc.* 83. *car il semble à peu près qu'en moy seule est compris tout l'espoir.* II 157. *il semble que la grandeur de la France luy toucha plus le coeur et remua d'avantage son envie.* II 179. *il semble que ce seroit une grande commodité.* it. II 228.

14. Für *sans que* mit dem Indicativ (Haase Garn. 53. Haase Synt. § 82. Berg 28) begegnet bei Montchrestien kein Beispiel; er verwendet immer den Konjunktiv: *Hect.* 8. *sans que des accidens la suitte entrelasse.* 21. *sans que iamais j'en puisse à force de souffler un peu de claire flame exciter.* 32. *sans qu'on puisse connoistre à son aisle douteuse. Lac.* 164. *mais sans qu'aucunement ils puissent l'offusquer.* it. 170. 267. I 39. 97. 104. 119. II 134. 143. 156. 205. 225. IV 337. 356.

15. Auch in den Koncessivsätzen setzt Montchrestien nach den Konjunktionen *quoique, bien que, encore que* immer den Konjunktiv, während die Autoren des XVII. Jahrhunderts nach afr. Auffassung noch sehr häufig den Indicativ gebrauchen (Haase Synt. § 83. Brunot 440. Vogels 502. Haase Pascal 162. Berg 27. Fahrenberg 281). *Hect.* 31. *quoique l'on fist tout bien.* ib. *encore qu'elle paroisse.* it. 34. 35. 41. 43. 57. 64. 72. 75. 80. 82. 84. 93. 101. 106. 109. 110. 111. 132. 144. 150. 161. 171. 174. 182. 183. 224. 228. 239. 253. 261. 275. 277. I 14. 19. 33. 64. 83. 86. 92 etc.

V. Der Infinitiv.

Über den Infinitiv hat Wenzel in seinen sprachlichen Studien über Montchrestien so ausführlich gehandelt, dass dessen Bemerkungen hier nicht wiederholt zu werden brauchen. Es sind nur einige Zusätze zu machen, die sich besonders auf den Sprachgebrauch in den Tragoedien beziehen. Hinzuzufügen ist zum Infinitiv als Substantiv (Wenzel p. 79/80):

a) mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel: *Hect.* 14. *peut accoupler le dire avecques son effet.* 33 *pense que le cesser d'employer sa valeur.* it. 63. 79. 87.

b) In Verbindung mit attributiven Bestimmungen: *Esc.* 109. *elle qui reconnaist à l'air de son parler.* 146. *ce dire est fort commun.* it. 180.

Der Infinitiv begegnet im Plural (Wenzel 80) ausser in den zwei angeführten Stellen noch: *Hect.* 33. *assaut tous les pensers d'une secrette guerre. Cart.* 146. *ne suivre aveuglement ces pensers insolans.*

ad. p. 80. „Hängt ein Substantiv im Genitiv vom Infinitiv ab, so hat er seine verbale Kraft verloren." *Lac.* 183. *qui s'escartent à l'arriver du loup.* 198. *par le vouloir du Roy.*

Beispiele für den *Acc. c. Inf.* nach den Verben der Wahrnehmung sind: *Hect.* 55. *voir les accidens humains luy voter les desirs des mains. Cart.* 147. *montre telle adventure estre plustost pour rendre en le servant ta vertu plus connue.*

ad. p. 81. Weitere Belege für den *Acc. c. Inf.* nach den Verben der Darstellung und Vorstellung in Relativsätzen: I 21. *les arts necessaires à l'entretien et accommodement de la vie lesquels nous pouvons dire estre autant de rayon de sa raison.* I 39. *soit par nourriture et coustume que l'on dit estre une seconde nature.* II 259. *que l'on peut dire estre les vrais hanetons.* it. IV 348.

p. 82. Infinitiv als Nominativ. Zusatz: Nach *valoir mieux* folgt im zweiten durch *que* eingeführten Gliede öfters auch der reine Infinitiv; Beispiele hierfür bieten die Tragoedien: *Hect.* 36. *il vaudroit mieux ça bas n'estre iamais venu que sortir du Theatre et n'estre point connu.* ib. *il vaut mieux faisant bien vivre un jour seulement que durer un long siecle et vivre oisivement.* it. 46. 76. 77. 256.

ad. p. 85. Zu den Verben, die facultativ den reinen Infinitiv nach sich haben, gehört: *s'efforcer: Hect.* 11. *s'efforce m'esloigner.* Weitere Beispiele zu *contraindre* mit dem Infinitiv

Esc. 106. *je suis contraint te regarder de l'ame.* — *essayer: Hect.* 63. *Hector tourne à l'instant et le frapper essaye.* — *tascher. Hect.* 23 a *qui tasche bien faire. Esc.* 73. *elle tasche animer.* it. 94. 98. 127. 238.

ad. p. 88. Der Infinitiv mit *de* steht abweichend vom Nfr. nach: *croire: Hect.* 33. *si ie croy de le bien faire.* — *souhaiter: Cart.* 144. *elle a souhaité de voir que l'illustre grandeur de la forte Cartage obscurcit leur splendeur.*

ad. p. 92. Nach einer grossen Anzahl von Verben ist sowohl der Infinitiv mit *de* als auch mit *à* zulässig. Nach *s'efforcer* ist heute nur *de* möglich; Montchrestien lässt auch *à* folgen: *Esc.* 73. *elle excite mon peuple et s'efforce à l'armer.* — *chercher:* I 67. *cherchent de profiter à nos despens.*

ad. 95. Das directe Object des vorangehenden Hauptverbs ist Subject des Infinitivs: *Hect.* 56. *heureuse et glorieuse à bon droit l'on t'estime pour avoir enfanté cet Heros magnanime.*

ad. 98. 2. Bei den Fällen, in denen die Praeposition nicht wiederholt ist, hat Wenzel folgende Stellen übersehen: *Hect.* 58. *mais je tien quant à moy qu'il est plus souhaitable d'avoir une carriere en tous endroits équable que marcher un chemin difficile et tortu.*

VI. Das Participium und das Gerundium.

1. Seit dem XIV./XV. Jahrhundert wird die Verwechselung zwischen Part. prés. und Gerundium infolge der gleichlautenden Formen immer häufiger, d. h. die Form auf = *ant* zeigt sehr oft bei voller verbaler Kraft Flexion. Im XVI. Jahrhundert ist dies ganz gewöhnlich (Voiz. 48), jedoch Ende des XVII. Jahrhunderts tritt das Gerundium wieder an Stelle des Part. (Haase Synt. § 91. Vogels 549. Berg 42).

a. Das Part. transitiver resp. reflexiver Verba ist bezogen auf ein pluralisches männliches Substantiv (Haase Synt. § 91 a). *Hect.* 20. *s'amortir les esprits animans mes arteres.* 25. *et que diroient les Grecs le voyans reculer.* 34. *voyans à gros torrens le sang gregeois.* it. 35. 38. 51. 53. 83. 110. 116. 133. 151. 161. 167. 183. 184. 189. 193. 224. 238. 253. I 13. 33. 59. 63. 81. 82. 86. 98. 105. 118. II 132. 141. 148. 157. 158. 162. 163. 166. 167. 172. 183. 203. 204. 209. 217. 230. 256. 261. 262. 263. 266. III 273. 284. 317. 320. 321. 325. 329. IV 359. 361.

b) Das Part. transitiver resp. reflexiver Verba ist bezogen auf ein weibliches Substant. (Haase Synt. § 91 b. Haase Pascal 174). Entgegen Wenzel (74), der für Montchrestien behauptet, bei dem *Part. prés.* erstrecke sich dessen Kongruenz nicht auf das genus, vergleiche folgende Belege:

fem. sg. Am. 256. *ce noeud ferme d'amour me rend participante à sa triste langueur.* I 24. *voir la France regorgeante d'hommes.* II 199. *la marchandise entrante ou sortante par mer.* — *fem. pl.* II 197. *plusieurs marchandises entrantes ou sortantes de son royaume.*

c) Die *Part. étants* und *ayants,* welche im XVII. Jahrhundert nur noch bei den älteren Autoren vorkommen (Haase Synt. § 91 c), sind Montchrestien ganz geläufig: *ayant: Hect.* 49. *que diront les Gregeois l'ayans veu comparoir. Am.* 262. *aux enfans d'Abraham, n'ayans lors esperance ni du liberateur ni de la delivrance.* I 15. *qui ne blasmeroit les mechaniques malsoigneux d'avoir des utils propres à leur mestier, ou qui, les ayans, en ignoreroient les noms.* it. I 27. 44. 63. 73. 97. 99. 110. 122. II 158. 168. 180. 184. 195. 197. 203. 252. — *étants: Hect.* 34. *duquel estans couverts on les assaut en vain. Cart.* 127. *et que les Roys sacrez estans cheris de vous. Lac.* 194. *ceux qui n'estans en rien coupables.* it. I 73. 78. II 141. 185. 245. 251. III 297. 301. 316. 325.

d) Das flectierte Part. intransitiver Zeitwörter findet sich (Haase Garn. 59. Haase Synt. § 91 d. Vogels 551. Berg 43): *Hect.* 20. *d'où viennent tant de pleurs regorgeans de ses yeux.* 38. *ne voulans pas cueillir dessus le champ d'honneur une palme de prix.* 62. *innombrables gensd'armes tremblans de froide peur jettoient à bas les armes.* it. 64. 73. 78. 105. 112. 181. 223. 239. 275. I 26. 33. 38. 43. 47. 49. 62. 104. 114. II 140. 141. 156. 175. 182. 188. 190. 198. 203. 210. 213. 226. 227. 239. 242. 245. 253. 258. 260. III 283. 302. 306. 310. 315. 319. IV 350. 364.

Aus den erwähnten Beispielen geht hervor, dass die Veränderlichkeit des *Part. prés.* sich häufiger in der Prosa als in der Poesie Montchrestiens findet.

2. Wie jedes andere Adjectiv konnte in der älteren Sprache auch das *Part. prés.* substantivisch gebraucht werden (Diez III 257. Klemenz 8). Bei Montchrestien kommen substantivierte Part. an drei Stellen vor: *Hect.* 35. *qui d'une bouche vraye et non iamais fermée public à tous venans qu'en valeur et conseil tu n'as point de second sous le cours du Soleil.* II 155. *lesquelles rient entre*

nos mains à tous venans. IV 350. *semonder tous allans et venans d'avoir memoire des pauvres.*

3. Nur noch an zwei Stellen zeigt Montchrestien das *Part. passé* unverändert in Verbindung mit *avoir* nach vorausgegangenem Objecte, während dies bei den Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts (Ernst 9. Voiz. 120. Haase Garn. 61. Haase Synt. § 92. Vogels 553. Haase Pascal 175. Berg 44. Heydkamp 15) noch öfters vorkommt: *Esc.* 86. *les femmes que le sceptre a mis sous ma puissance. Lac.* 199. *or pleignant non pour elle, ains pour eux seulement qu'elle avait veu mourir si courageusement.* — In dem letzten Beispiele folgt dem *Part.* ein Infinitiv ohne Praeposition, in welchem Falle manchmal noch im XVIII. Jahrhundert die Übereinstimmung vernachlässigt ist (Haase Synt. § 92a).

4. Die afr. und mfr. (Ernst 5) sehr gewöhnliche Konstruction, das Object zwischen Hülfsverb und Partizip zu setzen und das Partizip in der Flexion mit dem Objecte übereinstimmen zu lassen, findet sich noch im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 92. Berg 44). Aus Montchrestien vgl.: *Hect.* 10. *a nul autre dessein il n'a l'ame occupée.* 40. *je doy d'un trouble estrange avoir l'ame saisie.* 45. *ce miserable Hector dont j'ay l'ame ravie.* it. 95. 104. 186.

5. Weder für die Kongruenz des Partizip der reflexiven Verba mit dem Subject (Ernst 41. Haase Synt. § 93) noch für die Vernachlässigung der Kongruenz des Partizip bei *être* mit dem Subject (Haase Synt. § 94) lässt sich aus Montchrestien ein Beleg auffinden.

6. Es ist heute seltener, das Gerundium statt eines Nebensatzes zu setzen, wenn Subject des Haupt- und Nebensatzes nicht identisch sind (Stimming 536. Haase Synt. § 95). Bei Larivey tritt dieser Fall häufig ein (Vogels 544). Auch Molière hat ihn (Berg 24). Aus Montchrestien sind folgende Beispiele anzuführen: *Hect.* 24. *leur courroux n'est à craindre en faisant son devoir.* ib. *il est à craindre aussi ne faisant leur vouloir.* 36. *il vaut mieux faisant bien vivre un jour seulement que durer un long siecle et vivre oisivement.* 56. *c'est que l'on craint beaucoup aimant bien cherement.* it. 74. 105.

7. Das Partizip der reflexiven Verben statt des Gerundiums ist bei Garnier (Haase Garn. 59) siebenmal zu finden, bei Montchrestien dagegen gar nicht.

8. Das absolute Partizip in Verbindung mit einem Substantiv (lat. *Abl. abs.*) kommt bei Montaigne häufig vor (Voiz.

120). Ebenso oft ist dessen Auftreten bei Larivey (Vogels 556). Auch Corneille gebraucht das absolute Partizip sehr gern (Fahrenberg 292). Bei Montchrestien kommt es weniger häufig vor: *Hect.* 8. *l'occasion fait tout et son poinct delaissé on ne la void plus rire à sa mode première.* 63. *le temps aussitost pris il sent le coup du ventre.* *Esc.* 109. *Ce dit sur l'eschaffaut ployant les deux genoux se confesse elle-mesme.* 110. *son oraison finie elle esclarcit sa face.* it. 124. II 153. 174. 253. IV 342.

9. Bemerkt zu werden verdient schliesslich der vereinzelt vorkommende substantivische Gebrauch des *Part. passé* in: I 69. *Les estrangers à nostre veu et à nostre sceu vendent leur marchandise vitieuse.* II 229. *au veu et au sceu de tout le monde.*

D. Das Adverbium.

1. Im ganzen XVI. Jahrhundert findet man bedeutend mehr Adjectiva adverbial gebraucht als heute (Brunot 360). Aus Montchrestien: *entier: Hect.* 45. *tandisqu'un Iuge entier travaille à son procès.* — *leger. Hect.* 62. *la pluspart fuit legere où la crainte la guide.* — *malheureux: Esc.* 75. *semblable au Patient qui languit sans mourir et ne peut malheureux sa douleur secourir.* — *soudain: Hect.* 23. *puis la voyant soudain de posture changer.* 40. *ces Lys soudain passez.* 49. *disparoir soudain comme un esclair qui passe.* it. 52. 62. 87. 88. 102. 109. 122. 123. 124. 138. 141. 166. 182. 193. 199. 237. 247. I 29. 70. 95. III 294.

2. Folgende Adverbia der Zeit geben zu Bemerkungen Anlass:

a) *derechef* ist jetzt so gut wie veraltet, begann schon im XVII. Jahrhundert ausser Gebrauch zu kommen (Haase § 96); denn bei Malherbe ist es ziemlich selten, und es findet sich bei Pascal nur noch einmal (Haase Pascal 178). Corneille hat es in der elliptischen Bedeutung *je le dis encore une fois* zuweilen noch in den späteren Werken. In der Bedeutung *encore, de nouveau* + Verbum merzt er es später aus (Fahrenberg 296). Montchrestien ist dieses Adverbium noch ziemlich geläufig: *Esc.* 110. *puis encor derechef forma cette parole.* *Cart.* 118. *je le dy derechef.* *Cart.* 130. *derechef prosternée en ta haute présence.* it. 162. 169. 190. 191. 261. 266. II 159. III 290. 293. IV 349.

b) *devant* = *avant* (Darm. § 248. Haase Synt. § 130) belegt Montchrestien wie Corneille einmal (Godefroy I 197): *Hect.* 52. *je m'estois peu devant separé.*

c) *incontinent* war im XVI./XVII. Jahrhundert häufig (Haase Synt. § 96. Haase Pascal 176), wurde jedoch von Corneille vermieden (Fahrenberg 297). Unser Autor hat es noch dreimal in der Prosa: II 134. *elles sont incontinent rompuës.* II 267. *les chars et charrettes ferrées sont incontinent brisées.* III 292. *du mauvais traictement . . . . proceda la ruine de tout son dessein . . . . incontinent apres.*

d) *jà* in der Bedeutung von *déjà* erlischt im XVI. Jahrhundert (Voiz. 133) und ist im XVII. Jahrhundert nur noch bei Lafontaine öfters anzutreffen (Haase Synt. § 96). Montchrestien hat es wie sein Zeitgenosse Régnier (Brunot 265) noch sehr oft in seinen Tragoedien, aber nur einmal in seiner Prosa: *Hect.* 12. *il me semble ià voir quelque jeune bravache.* 23. *avec beaucoup d'ardeurs ils ont ià combattu.* 26. *ta gloire est ià montée en si notable lieu.* 37. *n'allez ià plus avant.* it. 38. 62. 63. 73. 109. 116. 121. 123. 133. 135. 146. 147. 155. 163. 169. 173. 184. 195. 203. 205. 207. 221. 222. 223. 232. 259. 261. 263. III 276.

e) *longtemps* begegnet noch als Substantiv gebraucht: *Hect.* 20. *qu'encore long temps apres j'en souspire tout haut.* 66. *c'est trop long temps couvé le dueil dans mon courage.* 92. *mais je n'y suis long temps.* it. 95. 96. 101. 102. 103. 124. 130. 140. 141. 155. 172. 184. 211. 221. 229. 241. 272. I 12. 49. 57. 76. 78. 79. 82. 83. 93. 96. 103. II 151. 156. 167. 199. 207. 228. 237. 250. 252. 270. III 281. 285. 298. 307. 308. 316. IV 354. 362. 366. 370. — Als ein Wort geschrieben findet es sich nur an folgenden Stellen: Hect. 5. I 53. II 186. 215. 227. III 279. 303.

f) Für *longtemps* steht noch *longuement,* das im XVI. Jahrhundert häufig war (Haase Synt. § 96). *Hect.* 21. *ma voix longuement respond à ses propos par sanglots.* 36. *beaucoup plus longuement.* 144. *je tasché longuement d'esteindre cette haine.* it. 175. 211. 276. II 133. 172. 178. III 274.

g) *lors* in der im XVI. Jahrhundert noch üblichen Verwendung statt *alors* (Haase Synt. § 96) gebraucht Montchrestien häufig: *Lac.* 164. *lors ce n'est plus valeur mais bien temerité.* 165. *mais lors tant plus l'honneur commence à s'esclarcir.* ib. *lors ces Mignons de Cour ne s'en moqueront pas.* it. 168. 173. 174. 178. 182. 183. 184. 190. 205. 214. 232. 233. 254. 262. 263. 276. I 56. II 160. 178. 227. III 297.

h) *ore, ores* in der Bedeutung von *maintenant* ist im XVI. Jahrhundert sehr häufig (Voiz. 33. Brunot 268), verschwindet aber im Laufe des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 96. Beckmann

54). Montchrestien wendet es noch sehr oft an: *Hect.* 6. *ore elle est aux Grecs armez pour une Dame.* 54. *or il va partout. Esc.* 74. *je sçay bien, mon ami, qu'ores les destinées des Anglois, semblent estre à ma vie enchainées. Cart.* 116. *Ores je cede au corps.* it. 122. 127. 129. 134. 143. 144. 151. 153. 159. 162. 171. 173. 179. 183. 184. 203. 204. 205. 209. 215. 221. 222. 223. 238. 239. 269. 276. I 18. 21. 22. 105. 127. II 134. 145. 155. 175. 177. 185. 228. 240. III 294. 322. 331. 333. IV 351. 356. 367.

i) *pieça = il y a longtemps* kommt mit dem XVI. Jahrhundert ausser Gebrauch (Haase Synt. § 96) und findet sich nur einmal bei Montchrestien: *Esc.* 99. *Pieça tous nos premiers parens ont batu ceste noire voye.*

k) *premier* = zuerst, vorher (Haase Synt. § 96) ist als Adverbium von Molière noch einmal (Heydk. 18), ebenso oft von Corneille (Fahrenberg 300) gebraucht. Bei unserem Autor kommt es noch viermal vor. *Lac.* 195. *devoient-ils pas aussi nous tirer hors de peine et premier dessus nous esprouver leurs couteaux.* I 35. *on viendra des deux bouts de la terre, pour y boire et se desalterer, mais vos naturels sujets premier que tous autres.* I 63. *ce qui nous advertit de parler de la fabrique des toiles premier que de la draperie.* it. I 115.

l) *quand et quand = en même temps* ist im XVI./XVII. Jahrhundert sehr beliebt und findet sich noch bei Malherbe, Balsac, Voiture (Haase Synt. § 92). Auch unser Autor verwendet es mitunter: *Hect.* 20. *je sentoy quant et quant tremblotter mes genoux. Lac.* 170. *qui te redonne aussi quand et quand tout redonne.* I 67. *(elle) jette quand et quand en nos coeurs la premiere semence de ceste charité.* it. I 68. 91. 119. II 167. III 291. 308.

3. Von den bei Montchrestien vorkommenden Adverbien der Aussage werden nicht mehr gebraucht:

a) *possible = peut-être* veraltete zu Corneilles Zeit (Haase § 97). Daher findet es sich bei ihm nur in einigen früheren Varianten belegt (Fahrenberg 299). Molière hat es noch zweimal (Heydk. 18). Bei Montchrestien ist es noch ganz gebräuchlich. *Hect.* 12. *et possible un passant touché jusques à l'âme, dira:* 13. *et ton ardeur possible escoutera ma foy.* 59. *et possible que l'urne où roule le destin reserve au soir ceux-l'à qu'elle espargne au matin.* it. 60. 80. 86. 103. 129. 155. 178. 209. 237. 244. 252. 260. 261. I 21. 36. 42. 56. 62. 81. II 159. 164. 166. 175. 179. 182. 193. 206. 235. 241. 257. II 289. 298. 324.

b) *voire* kommt im XVII. Jahrhundert im Sinne von *vraiment* nur selten vor, dagegen häufiger = nfr. *même* (Haase Synt. § 97). Letzteres auch bei unserem Autor: *Hect.* 64. *voire et n'eust onc fini ces traits sanglans de rage. Lac.* 180. *contre ses enemis voire mesme contre eux.* 199. *voire dedans la mort demeure si honeste.* it. 217. 258. I 55. 69. 70. 84. 86. 112. II 156. 167. 189. 190. 191. 194. 203. 205. 213. 219. 222. 226. 233. 237. III 275. 277. 305. 307. 317.

c) *voirement* = *en effet* (Darm. § 266. Haase Synt. § 97) findet sich bei Montchrestien an folgenden Stellen: *Hect.* 35. *tous ces autres thresors qu'on cherche avidement au prix d'un bruit fameux ne sont rien voirement.* 46. *c'est grand cas voirement qu'on ne l'ait sçeu distraire.* 58. *la vie est voirement plus belle et glorieuse.* it. 72. 261. II 247. 248. III 321.

4. Die Adverbien des Grades und der Quantität:

a) *si* = nfr. *aussi* vor Adj. und Adv. im positiven Satze (Haase Synt. § 98) findet sich nicht bei Montchrestien.

b) Ebensowenig gebraucht er *tant* und *autant* vor Adj. und Adv., was im XVI./XVII. Jahrhundert noch ganz allgemein ist (Voiz. 135. Haase Garn. 66. Haase Synt. § 98. Heydk. 18. Fahrenberg 300).

c) *tant et tant* in der Bedeutung eines verstärkten *tant*, das noch im XVII. Jahrhundert vorkommt (Haase Synt. § 98. 2), ist aus Montchrestien noch mehrmals zu belegen. *Esc.* 71. *mais tant et tant de maux qu'ils surpassent tout nombre. Cart.* 118. *sous tant et tant d'assauts le repos suit la peine. Lac.* 163. *Les Syrtes sablonneuses ne sont aux mariniers tant et tant perilleuses.* it. 198. 253. I 68.

d) *prou* in der Bedeutung von *assez* ist häufig im XVI. Jahrhundert (Voiz. 135), kommt selbst bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts (Lahmeyer 91) vor; für Molière und Lafontaine belegt es Haase (Haase Synt. § 98). Montchrestien gebraucht es: *Cart.* 136. *Helas je m'enten bien, j'ay prou de jugement pour prevoir mon malheur. Lac.* 165. *j'ay prou d'experience.* 197. *vostre ame fidelle et sainte a prou de force et de vertu.* it. 268. I 93.

e) *davantage* mit folgendem *que* statt *plus*, das erst im XVI. Jahrhundert üblich wurde, erhält sich noch bis an das Ende des XVIII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 98. 7. Beckm. 56). Bei Pascal ist der Gebrauch selten (Haase Pascal 159). Bei Montchrestien findet sich *davantage* noch viermal: *Hect.* 33. *et cherit davantage le penible labeur que le morne repos.* II 195. *on y a imposé sur la*

draperie que nous enlevons trois quarts *davantage* *que sur celle que les Anglois enlevent.* it. III 304.

f) *plus* kommt im XVI./XVII. Jahrhundert sehr häufig ohne Negation im Sinne von *encore, davantage* vor (Haase Garn. 67. Haase Synt. § 98); Montchrestien wendet es ebenfalls an: *Hect.* 35. *dites plus que le bruit acquis à leur valeur faist naistre une autre vie en la mort de la leur.* 61. *que devons nous plus faire? Lac.* 162. *quel autre pourra plus conduire vos guerriers.* 182. *que tardez-vous plus?* it. I 60. 95. 105. II 130. 149. 162. 170. 175. 188. 199.

g) *guères* im Sinne von *beaucoup* findet sich oft im XVI. (Voiz. 134. Darm. § 250. Lahmeyer 90) und noch vereinzelt im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 98. 11). Montchrestien folgt dem Sprachgebrauche des XVII. Jahrhunderts: II 156. *ils n'estoient pas encore alors sortis gueres loin de leurs rivages.* II 158. *L'Angleterre n'avoit gueres de loisir de nous venir visiter.*

Die Adverbien der Negation.

1. *Non* als Negation der Personalform des Verbums findet sich nicht bei Montchrestien, obwohl es noch bei einzelnen Autoren des XVII. Jahrhunderts vorkommt (Haase Synt. § 99. Kayser 25).

2. *Ne* ohne Füllwort der Verneinung in Fällen, wo heute *ne — pas, ne — point* nötig wäre, ist wie im Afr. (Perle 5) noch im XVI. Jahrhundert allgemein üblich (Brunot 466). Montchrestien weicht trotz der gegenteiligen Behauptung Wenzels hierin von der Sprache des XVI. Jahrhunderts nicht ab. Im XVII. Jahrhundert dagegen ist der moderne Gebrauch zur festen Regel geworden; die Ausnahmen verschwinden gegen Ende des XVII. Jahrhunderts fast ganz (Haase Synt. § 100). Pascal weicht nur einmal von dem heutigen Sprachgebrauche ab (Haase Pascal 181), Voiture dagegen noch öfters (List 32). Aus Montchrestien vergleiche: *Hect.* 5. *n'avance tel presage, o divine Cassandre.* 8. *ne doit nous tenir lieu.* 11. *vien ma douce Andromache et ne t'afflige ainsi.* 13. *je ne suis engendré de semence immortelle.* 14. *et comme il n'accourcit n'allonge nostre terme.* it. 14. 15. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 31. 32. 35. 39. 46. 48. 49. 50. 53. 55. 57. 61. 63. 68. 72. 74. 81. 86. 94. 105. 106. 110. 116. 122. 124. 129. 130. 132. 134. 138. 145. 153. 156. 159. 160. 161. 164. 166. 167. 171. 175. 177. 180. 187. 188. 192. 196. 197. 198. 211. 212. 214. 215. 219. 220. 221. 224. 225. 227. 231. 240. 241. 242. 244. 250. 251. 254. 255. 256. 258.

260. 264. 268. 269. 270. 272. 273. 275. 277. I 15. 16. 22. 23. 25. 26. 31. 35. 41. 47. 63. 91. 116 etc.

Anmerkung. Nach conditionalen Konjunktionen fehlt *pas* durchweg wie noch bei Corneille (Fahrenberg 301): *Hect.* 6. *si l'on ne croist mal faire.* 10. *si l'homme n'est sage.* 57. *si la main du destin tant d'accidens fascheux sur nos chefs ne rouloit.* it. 58. 66. 74. 77. 78. 172. 265. 266. 268. 277. I 15. 18. 35. 48. 60. 65. 67. 84. 98. 110 etc.

3. *Ne* zur Negation eines Substantivs, das durch einen Relativsatz näher bestimmt ist, findet sich bei Montchrestien nur im *Traicté.* Beispiele aus den Autoren des XVII. Jahrhunderts giebt Haase (Synt. § 100). I 87 *il n' y a pays au monde qui en soit mieux fourny que la France.* I 93. *il n' y a libraire au monde qui ait un livre de chaque sorte.* II 147. *le Ciel ne couvre peuple si barbare qu'il ne communique.*

4. *Pas* und *point* begegnen ohne Negationspartikel besonders in directen Fragesätzen im XVI. Jahrhundert häufig. Seltener ist die Negation durch einfaches *pas* oder *point* in anderen Fällen (Haase Garn. 170). Im XVII. Jahrhundert herrscht Schwanken (Haase Synt. § 101. Haase Pascal 182. Kayser 48. Heydk. 18. Fahrenberg 302). *Hect.* 10. *Aennée est-il pas là?* ib. *disiez-vous pas un jour?* — 12. *un marbre sans pitié s'amoliroit-il point de ma tendre amitie?* 37. *et nos Princes Troyens ioignent-ils point de près.* it. 41. 46. 49. 52. 61. 67. 108. 140. 143. 148. 150. 172. 173. 174. 177. 178. 187. 192. 195. 196. 206. 216. 227. 241. 242. 248. 256. 261. 269. 272. I 40. 68. 76. 84. II 130. 131. 172. 186. 188. 203. 245. 246.

Nicht in Fragesätzen: I 29 *si l'ornement non domestique suborne point nostre vueil.* I 114. *car il est point permis à ceux qui tiennent* etc. II 264. *regardez s'il y auroit point quelques cachettes.*

Anmerkung. *Mais* ist im XVI./XVII. Jahrhundert mit *pouvoir* verbunden und bedeutet *plus, desormais* (Voiz. 133. Haase Synt. § 101 Anm. 6). Montchrestien gebraucht diese Redewendung noch zweimal: *Esc.* 89. *prendre vengeance d'elle, et je n'en pourray mais.* *Lac.* 195. *que peut mais la mere ou l'enfant des fautes qu'un fils ou qu'un pere à leur desceu veut faire?*

5. Ein Beleg lässt sich aus Montchrestien beibringen für die Negierung von *nul* durch *ne-pas*, ein Gebrauch, der im XVI. Jahrhundert selten war (Haase Synt. § 102 a). *Dav.* 229. *nul ne s'esjoint pas longtemps.*

6. Ferner finden sich bei Montchrestien *pas* und *point* zugefügt in Sätzen, die mit *ni-ni* eingeleitet oder weitergeführt sind (Haase

Synt. § 102 c). *Dav.* 227. *ne craignez point pour eux ni vos biens ni vostre ame. Am.* 240. *ni le rang, que je tien, ni ma propre vertu ni cet habit Royal dont il me voit vestu, ni ce nouvel Edit dont mon Prince m'honore, ni l'exemple d'autruy ne font pas qu'il m'adore.* II 152. *ils ne vous ont point laissé ni l'exemple ni le commandement de le pratiquer ainsi.* it. III 320.

7. Die Negation *ne* nach *à moins que* (Haase Synt. § 104), die bei Pascal (Haase Pascal 182) und Molière (Heydkamp 19) noch öfters fehlt, ist bei Montchrestien in dem einzigen vorkommenden Beispiele gesetzt. *Hect.* 17. *au moins que ne vois-tu.* Dagegen ist sie einmal vernachlässigt nach *empêcher.* Auch bei Molière herrscht noch Schwanken (Kayser 42). *Esc.* 85. *il faut bien empescher que mon bruit renommé soit d'acte si barbare à jamais diffamé.* — Während die Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts mitunter *ne* gebrauchen nach *sans ce que* (Haase Synt. § 103 b), ist bei Montchrestien der moderne Sprachgebrauch durchgedrungen. *Hect.* 8. *sans que des accidens la suitte entrelasser puisse faire changer sa diverse penser.* 21. *sans que iamais s'empuisse à force de souffler.* 32. *sans qu'on puisse connoistre.* it. 43. 64. 124. 155. 164. 170. 174. 226. 227.

8. In einem affirmativen von einem Verbum des Fürchtens oder von *de crainte que, de peur que* abhängigen Satze konnte afr. das *ne* entbehrt werden, obgleich es sich nach dem Vorgange des Lateinischen schon in den ältesten Denkmälern findet. Malherbe tadelt das Fehlen von *ne* (Brunot 468), das im XVII. Jahrhundert noch häufig ist (Haase Synt. § 104 b. Haase Pascal 181. Kayser 39. Heydkamp 19. Fahrenberg 301). Bei Montchrestien zeigt sich der ältere Sprachgebrauch nur in den Tragoedien: *Hect.* 19. *je crains qu'il soit desia dans la presse des coups.* 33. *je crains bien qu'à la fin luy-mesme foudroyé soit aux ambres d'embas d'un tonerre envoyé.* it. 88. 154. 210. 211. 244. 257.

9. Mit Ausnahme eines Falles setzt Monchrestien im Nebensatze nach einem auf einen Komparativ bezüglichen *que* die Negation *ne,* die noch oft von den Autoren des XVII. Jahrhunderts, Molière (Kayser 45) ausgenommen, vernachlässigt ist (Haase Synt. § 104). *Hect.* 58. *la vie est voirement plus belle et glorieuse que plusieurs accidents rendent laborieuse.* Aber *Hect.* 9. *d'elle j'ay plus reçeu que je ne lui peux rendre.* it. 11. 82. II 232. 241. 246. 250. 254. 269. III 325. IV 344. 346.

E. Die Praeposition.

I. Die Praeposition *de*.

Im Gebrauche der Praeposition *de* zeigen sich bei Montchrestien folgende Abweichungen vom Nfr.

1. Locales *de* findet sich bei *deffendre* (Haase Synt. § 105) *Hect.* 9. *deffendroient-ils ces murs de la Grecque furie.*

2. Im Gebrauche des causalen *de* beim Infinitiv nach *prêt* schwankt Montchrestien (Haase Synt. § 112. 2 b. Heydk. 9). *Hect.* 46. *prest de mettre au tombeau sa derniere maison. Lac.* 160. *pour moy me voici prest de leur marquer la voye. Lac.* 165. *s'il en faut venir là me voici prest d'employer cette maison à l'acquit de ma foy.* it. 207. I 44. III 320. Aber *Lac.* 165. *ils soient prest à donner ou recevoir la mort.* it. 168. 175. 177.

3. Montchrestien wendet unterschiedslos *de* und *par* an zur Bezeichnung des Urhebers einer Handlung beim Passiv, ein Gebrauch, der im XVI./XVII. Jahrhundert noch üblich ist (Töpel 5. Haase Garn. 76. Haase Synt. § 113. Brunot 476. Beckmann 59. Haase Pascal 113. Kayser 5). *Hect.* 4. *mais ton Fort est vaincu par la fraude, ton serain est troublé d'un tenebreux brouillard.* 6. *Un acte approuvé des Dieux et des mortelz.* ib. *que du Tyran Hercule ils furent saccagez.* 34. *il sera temoigné du courageux Tyside.* ib. *il sera reconnu du vieux prince Mentor.* it. 51. 52. 55 etc.

4. Zur Bezeichnung des Mittels ist die Praeposition *de* wie im XVI./XVII. Jahrhundert von Montchrestien zweimal verwendet (Töpel 5. Haase Synt. § 114. Beckm. 59. Heydk. 16). *Hect.* 11. *il estraint de sa petite main le bras de sa Nourrice.* 15. *allumé d'une meche.*

5. Zur Bezeichnung der Art und Weise ist bei Montchrestien *de* in der Wendung *de vray* sehr beliebt, die im XVII. Jahrhundert noch öfters vorkommt (Haase Synt. § 115. Beckm. 59. Haase Pascal 115. Kayser 5). I 105. *aussi de vray faut-il nourrir les pauvres.* II 138. *de vray l'abondance en est grande.* II 156. *de vray l'honneur est deu aux Espagnols.* it. II 163. 193. 241. III 276. 305. 333. IV 348. 366.

6. a) Partitives *de* war in der älteren Sprache oft entbehrlich nach den Neutren der determinativen, interrogativen und indefiniten Pronomina, welche ein attributives Adjectiv

zu sich nehmen, ein Gebrauch, der noch im XVII. Jahrhundert, namentlich bei *rien,* oft zu beobachten ist (Haase Synt. § 116. Beckm. 60). Pascal hat sich im Allgemeinen den Regeln der modernen Grammatik angeschlossen (Haase Pascal 116). Bei Montchrestien finden sich folgende Belege für die alte Ausdrucksweise: *Dav.* 228. *et n'auray rien plus cher. Am.* 273. *elle n'a rien constant que l'instabilité.* I 57. *n'ayant rien plus dangereux.*

b) Nach den Adverbien der Quantität ist *de* Regel, die jedoch selbst noch im XVII. Jahrhundert Ausnahmen erleidet (Haase Synt. § 116 b). Montchrestien lässt die Praeposition in diesem Falle einmal aus: *Am.* 238. *combien diverses fois en des lieux si divers.*

c) Ebenso sind die Adverbien der Negation selten ohne folgendes *de* zu finden (Haase Synt. § 116). Einige Spuren von dem Gebrauche der älteren Zeit weist in Übereinstimmung mit Pascal (Haase Pascal 117) Montchrestien auf: *Hect.* 9. *on n'a point cognoissance. Esc.* 79. *ce n'est point cruauté que d'ordonner la mort.* 98. *il ne porte point fruit.*

d) Mitunter steht dieses *de* noch mit dem bestimmten Artikel wie im Afr. *Am.* 272. *qui s'enfle trop du vent de cet homme mondain.* I 71. *qui achapte trois aulnes du drap de France.* III 299. *si la quietude mesme n'estoit un grand travail a beaucoup des plus braves hommes.* Auch hat Montchrestien einen Beleg für *de* mit bestimmtem Artikel, wenn das Adverbium der Menge nach dem davon abhängigen Substantiv steht: *Dav.* 222. *si les lacs que je tends ont de la force assez.*

7. Partitives *de* vor einem Substantiv mit Artikel resp. mit vorangehendem Adjectiv unabhängig von einem Ausdrucke der Quantität, der sog. Teilungsartikel, ist bei Montchrestien fast vollständig durchgedrungen; allerdings lassen sich noch eine Anzahl Fälle anführen, wo Montchrestien der älteren Ausdrucksweise folgt, so: *Hect.* 8. *cela qui nous advient par causes naturelles.* 44. *ne sont donques iouets pour le vent. Esc.* 79. *l'excés et le defaut font des erreurs notables en matieres d'Estat, peu ou point reparables. Lac.* 166. *gagné finablement par instantes prieres.* it. I 22. 23. 38. II 285. — Aus diesen Beispielen ergiebt sich, dass in den Tragoedien *de* mit einer Ausnahme nur nach einer Praeposition fehlt (Schneider 17). Im *Traicté* lassen sich jedoch zahlreiche Beispiele finden, wo dieser partitive Ausdruck fehlt vor Substantiven, denen keine Praeposition vorangeht: I 13. *ce sont ruisseaux partant de mesme source.* I 23. *les matériaux y sont propres et commodes à bastir maisons et fortifier places.* I 89. *si nous faisons choses dignes*

de louange. it. I 119. 122. 123. II 140. 205. 213. III 321. IV 357. 360.

II. Die Praeposition *à*.

1. Locales *à* wird in weiterem Umfange gebraucht als im Nfr., oft mit *dans* konkurrierend, was in der älteren Sprache einschliesslich des XVII. Jahrhunderts sehr häufig war (Haase Synt. § 120a. Beckm. 60. Haase Pascal 120. Kayser 7. Heydk. 16). Aus Montchrestien lassen sich folgende Belege anführen: *Hect.* 13. *il se baigna les mains au cler sang de mon père et de mes sept germains.* 14. *comme la flamme esparse aux costez d'un vaisseau fait reiailler en haut les gros bouillons de l'eau.* 27. *ceste brave ieunesse aux armes si bien née.* 28. *aux perilleux combats où l'ordre n'a point lieu peu sert l'effort du bras.* it. 107. 130. — *à* statt *contre* weist, wie die Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 120 b), auch unser Autor an wenigen Stellen auf: *Hect.* 36. *la vie à la mort on eschange.* 45. *il s'aveugle soy-mesme au malheureux succès. Esc.* 77. *nul ne croira qu'elle aye à ma vie entrepris.*

2. Temporales *à* auf die Frage „wann?“ statt des temporalen Accusativs ist nach afr. und nfr. Gebrauche (Töpel 16), der noch im XVII. Jahrhundert begegnet (Haase Synt. § 122. Kayser 8), bei Montchrestien wie bei Pascal (Haase 119) nur vor *matin* zu finden: *Hect.* 21. *luy disant au matin mon songe et ma priere. Esc.* 87. *qui se joue au matin et passe sur le soir.* 102. *comme quand au matin l'air est chargé de nuës.* it. 237.

3. Kausales *à* findet sich zur Bezeichnung des Anlasses sowie des Grundes wie im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 123 a) in Montchrestiens *Traicté* oft in der Wendung *à faute de:* I 55. *le peuple est induit à se jetter par la pauvreté et bien souvent à faute d'avoir mieux.* I 57. *pour ce que la Republique à faute d'eux souffre beaucoup.* II 268. *parmy nous les meilleures ordonnances ne tiennent lieu que de paroles inutiles à faute de gens qui les facent executer.* it. III 298. IV 357.

4. Zur Bezeichnung des Mittels steht *à*: *Hect.* 34. *porte un large bouclier couvert à sept rebras.* I 54. *on ne les peut discerner à l'oeil.* I 57. *chassez la paresse des boutiques à coups de marteau.*

5. Zum Ausdrucke des Masses, nach welchem man sich richtet, ist *à* gebräuchlich: *Hect.* 26. *au double est estimable qui peut servir.* 38. *l'autre les coups reçeus au double rebaillait.* 46. *on doit à la raison mesurer son bonheur. Esc.* 81. *il ne desiroit point voir sa vie estimée au prix de ses travaux.* it. II 204.

III. Die übrigen Praepositionen.

1. *Dedans. en. dans.*

a) *dedans* statt *dans,* das von Vaugelas und seinen Nachfolgern verworfen wird (Haase Garn. 85), ist noch bei den älteren Autoren des XVII. Jahrhunderts nicht selten (Haase Synt. § 126. Beckm. 61). Es wird von Pascal nur an einer Stelle verwendet (Haase Pascal 123); Corneille hatte es ausserordentlich häufig, bemühte sich später aber es auszumerzen (Fahrenberg 311). Bei Montchrestien ist es üblich in seinen Tragoedien, seltener in der Prosa: *Hect.* 8. *un monstre forgé dedans la fantasie.* 21. *un peu de claire flame exciter dedans l'air.* 25. *ne peut vivre enfermé dedans un Boulevard.* it. 29. 30. 36. 37. 40. 45. 46. 111. 115. 117. 118. 121. 124. 125. 126. 130. 131. 132. 135. 142. 145. 149. 151. 152. 155. 159. 161. 168. 178. 181. 183. 185. 196. 198. 199. 204. 205. 211. 220. 223. 224. 229. 230. 247. 250. 256. 258. 261. I 46. 51. 59. II 157.

b) *En* findet sich mit *les* zu dem zu Ménages Zeiten bereits veralteten *és* zusammengezogen; diese Zusammenziehung war im XVI. Jahrhundert noch recht häufig (Haase Garn. 84) und lässt sich mitunter noch im XVII. Jahrhundert antreffen (Haase Synt. § 126. 2 a. Brunot 480. Kayser 11). Montchrestien wendet *és* noch sehr häufig an: *Hect.* 4. *qu'és Oracles sortis du trepié de Phoebus.* ib. *les orgueilleux Pergames trébuchent engloutis és rougissantes flames.* 24. *l'ordre és jours malheureux se dissipe en fumée.* it. 35. 36. 47. 50. 58. 81. 127. 130. 131. 134. 189. 190. 211. 212. 232. 239. 253. 256. I 13. 17. 22. 33. 37. 38. 54. 102. 118. II 186. 222. 260. 266. III 291. 292. 305. 306. 312. 316. 318. 323. IV 336. 337. 361. 362.

En ist noch bei Montchrestien ungleich häufiger als *dans.* Gemäss afr. Brauch steht ungehindert der bestimmte Artikel nach *en* (Haase Synt. § 126. Beckm. 60): *Hect.* 3. *quel tourbillon fatal s'emporte en haute mer.* ib. *n'ayant nul Phare en terre.* 11. *en ta sepulture on me vienne enterrer.* it. 14. 15. 17. 18. 22. 23. 24. 27. 30. 32. 38. 39. 42. I 22. 25. 30. 31. 36. 41. 52. 56. 80. 86. 100. 113 etc. *Hect.* 7. *esteignez sa lumiere en la nuict du trespas.* 9. *se rendre en la maison adversaire.* 12. *en la fleur de ton age.* it. 14. 35. I 31. 32. 37. 43. 47. 65. 68. 85. 99. 104. 107. 114. 116. 118. 124 etc.

En vor Städtenamen wie im XVI. Jahrhundert (Haase Garn. 84) und im XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 126. 2 c. Haase Pascal 124. Kayser 10) gebraucht Montchrestien nur im

Traicté. I 35. *une loy qui ne permettoit à l'estranger le droit de bourgeoisie en Athènes.* II 221. *il s'expose en Constantinople et en quelques autres villes.* II 222. *tant en Constantinople qu'ès autres lieux de leur Empire.* IV 335. *au temple d'Apolo Pithique en Delphes.*

Mitunter findet sich in der Prosa Montchrestiens *en* vor Ländernamen mit dem Artikel, ohne dass jedoch die Setzung des Artikels Regel wäre. I 34. *la peinture et la sculpture eurent vogue en la Grece et en l'Asie.* I 93. *on a par là fait naistre des monstres en la France.* II 195. *non pas mesme en la Turquie, non pas en la Barbarie.* it. III 288. 297. 301. 303. Der Artikel ist jedoch weggelassen: I 25. 36. 41. 61. 63. 66. 70. 71. 72. 73. 78. 79. 96. 114. 226. III 325. 328.

c) Montchrestien gebraucht zweimal *dans* vor Ländernamen und einmal vor Städtenamen (Haase Synt. § 126. 2). *Cart.* 143. *tu nous as contre toy dans l'Afrique amenés.* II 209. *vos subiets n'ont entrée que dans l'Espagne mesme.* — *Lac.* 178. *obeir au Demon qui dans Sparte preside.*

2. *Devers, vers, envers.*

a) *Devers* = *vers* war früher von ausgedehntem Gebrauche (Haase Synt. § 127 a. Kayser 13). Corneille hatte es in seinen Jugendwerken, änderte es aber später (Fahrenberg 313). Bei Montchrestien kommt es nur in den Tragœdien vor: *Hect.* 9. *devers qui tournera la faveur de sa chance.* 18. *que je quitte ma couche et devers luy tournée luy raconte mon songe.* 37. *Troye armée couroit devers l'Ost Argien.* it. 52. 60. 107. 198. 206. 219. 222. 249. 259. 269. 272.

b) *Vers* = *envers* und *vers, envers* = *auprès de* (Haase Synt. § 127 b c. Haase Pascal 127. Fahrenberg 314. Heydk. 17) gebraucht Montchrestien nicht mehr.

3. *Dessus, sus, dessous.*

a) *Dessus* und *dessous* statt *sur* resp. *sous* gebraucht Montchrestien viel häufiger in seinen Tragœdien als in der Prosaabhandlung. *Hect.* 22. *cet obstiné qui vient l'esprouver dessus luy.* 26. *vous verrez bientost fondre dessus nos murs les Gregeois.* ib. *c'est dessus ceste lance qu'il fonde son appuy.* 27. *dessus l'autel de Mars.* it. 32. 38. 44. 48. 53. 63. 65. 74. 88. 91. 97. 98. 110. 116. 118. 122. 134. 143. 168. 177. 182. 183. 184. 192. 194. 195. 211. 215. 217. 238. 243. 246. 251. 252. 258. 261. 269. 274. 275. 276. I 28. 45. 59. 73. II 153. — *Hect.* 21. *la victime offerte bout dessous les charbons.* 33. *dessous un front d'acier auroit un coeur de roche.* 50. *se lasche à la frayeur dessous un faux semblant.* it. 64. 81.

91. 98. 116. 124. 129. 148. 181. 182. 183. 190. 211. 224. 244. 269. II 143. 160. 181.

b) *sus* (Töpel 37), wofür Haase aus dem XVII. Jahrhundert kein Beispiel mehr giebt, findet sich bei Montchrestien noch an folgenden Stellen: *Hect.* 17. *l'escart tombe sus luy.* 53. *nostre camp remis sus sa valeur accompagne.* 73. *et qu'à me courir sus tout le monde elle exhorte?* it. 131. 151 I 54.

c) Der Gebrauch von *sur* (Haase Synt. § 128. Heydk. 17) stimmt bei Montchrestien mit dem des Nfr. überein.

4. *Outre* in seiner localen Bedeutung (Töpel 40) findet sich wie bei den Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 129 b), noch vereinzelt: II 141 *ne transporta plus outre les limites du pouvoir.* II 236. *outre les provinces de ce royaume on void assez souvent les grands hourques d'Angleterre.* III 319. *(il) n'a ouvert de plus beaux et de plus faciles moyens de prendre de largue outre mer.*

5. *Devant, auparavant. Devant* im Sinne vom nfr. *avant,* das der älteren Sprache geläufig (Haase Garn. 88) und noch bei allen Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 130 a. Beckm. 61. Haase Pascal 229. Fahrenberg 312. Kayser 15) nachweisbar ist, gebraucht Montchrestien noch einmal: *Am.* 275. *ce peuple en seureté mieux que devant remis se vange impunement de tous ses ennemis.* — *Auparavant* dagegen kommt als Praeposition (Haase Synt. § 130 b) bei ihm nicht mehr vor.

6. *Parmi, emmi.*

a) *Parmi* im Sinne von *au milieu de* (Töpel 33. Haase Garn. 88) begegnet wie bei den Autoren des XVII. Jahrhunderts (Haase Synt. § 131. Haase Pascal 128. Kayser 14) auch bei Montchrestien, jedoch nur in dessen Tragoedien. *Hect.* 17. *parmi ce malheur tout s'affaiblit en moy.* 35. *quand parmy sa gloire elle est sage et modeste.* 59. *mon cher fils parmi le danger.* 80. *parmi tant de maux.* it. 223. 262. — Als Adverb ist *parmi* in dieser Bedeutung gebraucht: *Hect.* 44. *et puis tomber parmi.* 165. *seul contre un milion je me ru'ray parmi.*

b) *Emmi* = *au milieu de,* das im XVII. Jahrhundert nur bei Malherbe vorkommt (Haase Synt. § 131. Anm. 3), hat Montchrestien noch zweimal: *Dav.* 211. *ton armée est gisante emmi les durs sillons.* I 121. *des figues d'Affrique, qu'il jetta, la secouant emmy la place.*

7. *fors* ist noch vereinzelt im XVII. Jahrhundert bei Lafontaine zu finden (Haase Synt. § 133 a), bei Montchrestien ist es noch ziem-

lich gebräuchlich in den Tragoedien, aber nicht mehr in der Prosa: *Esc.* 79. *fermer l'oeil à tout fors à vostre devoir.* 86. *prenant toutes couleurs fors le blanc seulement.* 93. *cela n'a rien servi fors à me decevoir.* it. 116. 129. 131. 188.

8. Temporales *par* statt des nfr. *pendant* wie im XVI. Jahrhundert (Töpel 29. Haase Garn. 85) und mitunter im XVII. Jahrhundert (Haase Pascal 127) ist bei Montchrestien einmal zu finden: *Hect.* 28. *à tenter par dix ans une entreprise vaine.*

Molière gebraucht an drei Stellen *par* gleichbedeutend mit *parmi* (Heydk. 16). Dasselbe findet sich auch bei unserem Autor: *Cart.* 124. *Bref que par nos Citez il fera desormais produire à l'Olivier les doux fruits de la paix.* 153. *que j'erre par le monde esgaré.* I 53. *aussi qui ne sçait en quelle estime est tout cest ouvrage par la France?* it. I 54. 105.

Par zur Verstärkung des Adverbiums *trop* ist bei Montchrestien noch üblich in den Tragoedien, während es im XVII. Jahrhundert selten vorkommt (Haase Synt. § 134. 1. Anm. 2): *Hect.* 5. *en fin meurt au combat qui par trop se hasarde.* 50. *Hector a l'ame par trop haute.* 61. *par trop j'ay vescu.* it. 63. 75. 84. 143. 152. 249.

9. *Pour* wird von Montchrestien mitunter an Stelle von nfr. *par* gebraucht: *Hect.* 24. *vivre pour l'amour d'elle.* 79. *pour l'amour de soy-mesme.* 166. *pour l'amour du devoir.* it. I 66. 79. 82. 85. 121. 128. II 155.

Für das deutsche „in Beziehung auf" trifft man *pour* wie im XVI./XVII. Jahrhundert (Töpel 35. Haase Pascal 127. Kayser 14. Heydk. 16) auch bei Montchrestien: *Hect.* 61. *pour moy ie desespere.* 160. *pour moy me voici prest de leur marquer la voye.*

Pour = à cause de: Esc. 109. *quand elle eut dit ces mots à ses tristes servantes pour son cruel depart plus mortes que vivantes.*

10. *Contre* wurde vielfach durch das veraltete, aber noch bei Lafontaine (Haase Synt. § 134. 3. Anm. 3) vorkommende *encontre* beschränkt, welches Garnier sehr oft gebraucht (Haase 86). Bei Montchrestien findet es sich ausnahmsweise zweimal in den Tragoedien: *Cart.* 117. *qui s'est maintins si ferme encontre tout orage. Lac.* 182. *ou si quelqu'un s'efforce encontre leur effort.*

11. *Joignant,* das im XVI. Jahrhundert noch sehr häufig ist und heute noch in familiärer Rede gebraucht wird, ist in der Schriftsprache seit dem XVII. Jahrhundert ausgestorben (Haase Synt. § 134. 3. Anm. 3). Montchrestien hat es noch an folgenden Stellen: *Cart.* 137. *de mourrir atterré tout ioignant la fonteine? Am.* 256. *comme*

joignant l'espine on void naistre la rose. III 281. *(ils) en consacrerent une statue d'Apolon au temple de Delphes, joignant celle du poëte Homere.*

12. *quand et = en même temps, avec* ist im XVI. Jahrhundert nicht selten (Darm. § 240), wird aber schon von Vaugelas geächtet und findet sich im XVII. Jahrhundert nur bei den älteren Autoren und Lafontaine (Haase Synt. § 135. 5). Diese Praeposition ist Montchrestien geläufig in seinen Tragoedien, dagegen findet sich kein Beispiel mehr im *Traicté*. *Hect.* 44. *Hector s'en va mourir quand et luy tout mourra.* 66. *que la fatale Parque nous charge quand et luy dans l'infernale barque. Lac.* 170. *mais quand et le desir marche la meffiance.* 179. *cesse quand et mon fils cette agreable envie.* it. 189. 198. 199. 264.

F. Die Konjunktion.

I. Die subordinierenden Konjunktionen.

Über den Gebrauch der subordinierenden Konjunktion *que* ist bei Montchrestien nichts vom Nfr. Abweichendes zu bemerken.

1. Von den Konjunktionen, die durch Zusammensetzung mit *que* „dass" gebildet sind, gelten folgende bei Montchrestien vorkommende heute als veraltet.

a) temporal: *incontinent que* (Haase Synt. § 137. 1): III 296. *incontinent que les sauvages le reconnoissent pour François.*

sitost que im Sinne von *aussitôt que: Hect.* 19. *si tost que le Soleil est sorti de la mer.* 48. *si tost que j'enten dire. Lac.* 167. *si tost qu'il ne le peut il cherche un beau mourir.* ib. *il est mort si tost qu'il l'a voulu.* it. 184. 212. 213. 221. 253. I 26. 118. IV 340.

tantost que = α) aussitôt que: Hect. 45. *pour jouir de la joye où baigneront vos yeux, tantost qu'il reviendra sur un char glorieux. = β) pendant que. Lac.* 187. *tantost que d'un espoir mon erreur je flattois, cet accident mortel je ne me permettois.*

depuisque = dèsque im XVII. Jahrhundert noch häufig (Haase Synt. § 137. 1. Fahrenberg 306): *Hect.* 8. *depuisque ce grand Ost . . . . combat.* 10. *car depuis que Patrocle est cheut.* 64. *depuisque ce grand Chef fort de coeur et de mains s'offre.* it. 192. I 59. 112. II 155. 187. III 273. 315. 317.

cependant que (Haase Garn. 22. Haase Synt. § 137. 1. Fahrenberg 306. Kayser 22): *Hect.* 68. *cependant que j'attens cette grace derniere. Dav.* 208. *cependant que le sang ruiselle dans nos veins. Am.* 269. *allez devers le Roy cependant qu'il s'apreste.* it. I 69. III 291. IV 365. 370.

devantque = *avantque* (Haase Synt. § 137. 1. Haase Pascal 185. Kayser 22): *Hect.* 11. *devantque l'avoir mis au sentier de vertu.* I 63. *les laines soient lavées et nettoyées devant que d'être exposées en vente.* I 94. *devant que les Anglois se fussent mis à transporter le pappier de France.* it. II 154. 155. 162. III 297. 318.

oresque: Hect. 11. *oresqu'il me cognoist comme il tremousse d'aise. Cart.* 137. *le feu croist qu'on l'esteigne oresqu'il est nouveau. Am.* 276. *oresque l'effet m'esclaire, je reconnais assez que* etc. it. I 121. II 240. III 298. IV 362. 363.

alorsque = *lorsque* (Haase Synt. § 137. 1. Kayser 22): *Hect.* 23. *alorsqu'on le deffend. Dav.* 210. *sont tous plus ravis d'aise alorsque la trompette les appelle au combat qu'au son de la retraite. Am.* 251. *alorsqu'on la fait en corroux.* it. 257. 266. III 301.

b) kausal: *pource que,* welches nur die älteren Autoren des XVII. Jahrhunderts kennen (Haase Synt. § 137. 2) und sich bei Molière noch einmal findet (Kayser 23). I 57. *pource que la Republique à faute d'eux souffre beaucoup d'incommoditez.* II 136. *pource que nous voulons estre sages.* II 139. *pource qu'il retiroit de la main des barbares.* it. IV 364. 366.

c) konzessiv: *combienque*, das Montchrestien wie Garnier (Haase Garn. 91) noch häufig anwendet und sich bis ins XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 137. 3) erhält, findet sich bei Corneille nur zweimal in ziemlich frühen Varianten (Fahrenberg 306): *Hect.* 55. *combienqu'elle n'ignore pas. Esc.* 75. *combienqu'elle fust telle, elle est hors de nos loix. Esc.* 97. *mais combienque la mort soit un mal aux meschans.* it. 144. 182. 243. 253. I 14. 19. 24. 95. II 131. 136. 178. 195. 201. 204. 209. 222. 242. 253.

encore que, das Molière noch einmal gebraucht (Kayser 24): *Hect.* 31. *encore qu'elle paroisse on n'y lit plus d'affront. Esc.* 80. *encore qu'elle eust le coeur d'un Rocher endurci.* 82. *encores que chacun les prise et les honore.* it. 84. 109. 132. 216. 224. II 201. 261. III 287. IV 345. 355. 364.

jaçoit que ist im XVI. Jahrhundert sehr beliebt (Haase Garn. 91) und findet sich mitunter im XVII. Jahrhundert (Haase Synt.

§ 137. 3. Haase Pascal 276): *Esc.* 98. *Jaçoit que la tempeste amassant une mainte vueille du Paradis m'empescher l'advenue. Dav.* 204. *mais la foudre d'amour me frape et me sacage me reduit tout en poudre au dedans de mon corps. jaçoit qu'entier et sain je reste par dehors. Am.* 250. *jaçoit que l'on se vante en armes indontable.* II 140.

d) konditional: *mais que* = *pourvu que* (Haase Synt. § 137. 4): *Hect.* 50. *n'importe par quel prix mais qu'il soit racheté.*

2. Von den mit *que* „als“ gebildeten Konjunktionen sind veraltet:

paravant que, das im XVI./XVII. Jahrhundert noch gebräuchlich ist (Haase Garn. 92. Haase Synt. § 138. Kayser 23); Corneille hat es nur einmal (God. II 106): *Hect.* 45. *paravant qu' Hector, mon bien, mon tout, cesse.*

premier que (Darm. 289), noch im XVII. Jahrhundert gebräuchlich (Haase Synt. § 138. Kayser 22): *Hect.* 15. *premier que de tascher le pied sur lequel il se fonde. Cart.* 140. *tirez ce coutlas .... en ma faible poitrine et en chassez la vie premier qu'aux fiers Romains je devienne asservie. Lac.* 191. *mais premier que je sois de la tombe couverte, le ciel me fait armoistre et ton coeur et ma perte.* it. II 129.

ainsique (Haase Synt. § 139. 3) = *comme. Hect.* 38. *ils roulent par l'armée ainsiqu'une tempeste. Esc.* 99. *l'homme au dernier terme arrivé ainsi qu'à sa première source.*

3. *Comme* im Komparativsatze nach *autant, aussi* etc. statt des heutigen *que* war afr. und findet sich noch im ganzen XVII. Jahrhundert (Haase Synt. § 139. Brunot 460. Haase Pascal 179); Corneille ändert in seinen späteren Varianten diesen Gebrauch (Fahrenberg 295). *Hect.* 4. *si pour les Innocens s'ouvre aussi bien l'Abime comme pour les fauteurs de* etc. 5. *mais suiet à la Parque ainsi comme nous sommes.* 18. *l'ennui qui vous emporte ainsi comme un torrent.* it. 85. 130. 146. 161. I 39. 45. 56. 78. 83. 92. 94. 95. 125. II 134. 138. 156. 209. 212. 224. 230. 234. 235. 256. III 273. 313. 321.

II. Die koordinierenden Konjunktionen.

1. *Si* hat noch bei Montchrestien den adversativen Sinn von *néanmoins, toutefois* (Voiz. 140. Haase Synt. § 141. Kayser 18. Heydk. 17). *Hect.* 43. *encore que le cours de Nature transforme l'homme en pourriture au fond obscur de son tombeau, si survit-il*

par sa memoire et des clairs rayons de la gloire son nom vieillissant devient beau. *Lac.* 162. *Hà! je respire encore et si ma gloire est morte.* II 208. *ils ne filent, sement, ni plantent et si sont nourris.*

2. *Aussi* in negativen Sätzen statt des nfr. *non plus* (Haase Garn. 94) findet sich bei den Autoren des XVII. Jahrhunderts und kommt selbst noch im XVIII. Jahrhundert vor (Haase Synt. § 142). Molière hat noch an fünf Stellen *aussi* im negativen Satze (Heydk. 19); Corneille dagegen verwendet es in diesem Falle nur einmal (God. I). Aus Montchrestien sind folgende Stellen zu notieren: *Hect.* 23. *mais ne tentons aussi leur courroux manifeste.* 36. *la longueur de la vie aussi ne se mesure par le seul nombre d'ans.* 54. *et qui ne desespere aussi.* it. 79. 112. 229. I 120.

3. *ains* = *mais*, das um die Mitte des XVII. Jahrhunderts verschwindet (Darm. § 270. Brunot 254), findet sich bei Montchrestien häufig: *Hect.* 38. *il ne versoit de l'oeil, ains tombait menaçant.* 51. *ne touche le salut de sa vie, ains son pere farouche, sa mere .... se verront ruinez.* 64. *non par un combat juste ains par le lasche effort.* it. 73. 91. 106. 143. 159. 161. 167. 168. 178. 199. 216. 224. 232. 277. I 35. 122. II 202. 226. 229. 269. IV 348. 360. 368.

G. Koordinierte Satzglieder

und Sätze.

1. In Bezug auf die Wiederholung des Artikels, der attributiven Pronomina, der Praepositionen *à, de* und *en* herrscht bei den meisten Autoren des XVI./XVII. Jahrhunderts grosse Willkür (Haase Garn. 96. Haase Synt. § 144/5). Pascal (Haase Pascal 103 fg.) dagegen befolgt ziemlich streng die von Vaugelas aufgestellten Regeln. Montchrestien weicht wie die Autoren des XVI. Jahrhunderts hiervon noch stark ab; besonders gilt dies für die Sprache der Prosa, während er in der Poesie die Wiederholung selten unterlässt. *Hect.* 35. *publie à tous venans qu'en valeur et conseil tu n'as point de second, sous le cours du Soleil.* *Esc.* 93. *dont le coeur est couvé de courage et felonnie.* *Esc.* 108. *je vous pri'que ma mort ne soit point poursuivie de larmes et sanglots.* — Beispiele aus dem *Traicté:* a) Die Wiederholung des Artikels ist unterlassen trotz der Verschiedenheit des Geschlechtes der Substantive. I 14. *pour le bon gouvernement et conduite du Navire.* 18. *au reglement et augmentation des artifices et manu-*

factures. 21. *l'amour de verité desire la contemplation, l'union et profit de nostre société cherche et demande l'action.* 23. *à l'entretien et conservation du corps universel.* it. I 32. 70. 79. 103. 125. Bei gleichem Geschlechte ist der Artikel nicht wiederholt an folgenden Stellen des ersten Buches: I 13. 14. 16. 27. 32. 37. 38. 40. 64. 66. 75. 82. 84. 94. 95. 109. 113. 116. 125. 126. — b) Das Pronomen ist nicht wiederholt in zwei Fällen trotz Verschiedenheit des Geschlechtes der beiden Substantiva: I 18. *à son entretien et conservation.* I 42. *par leurs proces et chicaneries.* — c) Es ist nicht wiederholt die Praeposition *à*: I 14. *moyens propres à duire et façonner.* 93. *ils cerchent à guerir et amener leurs playes.* 99. *à plusieurs bras et plusieurs testes.* — Die Praeposition *de*: *Hect.* 58. *il est plus souhaitable d'avoir une carrière en tous endroits équable que marcher un chemin difficile et tortu.* I 19. *de regler et ordonner les choses et les hommes.* I 30. *de regler et distinguer les arts.* I 61. *la necessité de la couvrir du chaud et deffendre du froid.* it. I 66. 79. 88. 98. 102. 117. II 152. 235. 256. IV 336. — Die Praeposition *en*: I 35. *en gloire et utilité.* 76. *en Provence, Languedoc .... et divers autres lieux.* II 243. *en paix et concorde.* it. III 307. 308.

2. In Bezug auf die Wiederholung der koordinierten Personalpronomina a) als Subject (Voiz. 96. Haase Synt. § 147. Beckm. 27. Haase Pascal 135. Fahrenberg 152. Schmidt 8. a) zeigt Montchrestien dieselbe Willkür wie die Sprache des XVI./XVII. Jahrhunderts: *Hect.* 12. *je scay pour ma douleur qu'enfin le jour viendra que le Grec conjuré nostre ville prendra que le bon vieil Priam, mes cousins et mes frères, sentiront la fureur des Argives coleres et me sens tout esmeu de leur affliction.* 20. *a peine je m'esveille et sens un tel defaut.* it. 30. 106. 128. 136. 137. 208. — *Esc.* 106. *tu vis encor' et vois ce malheur déplorable.* 129. *tu te craindras possible et croiras que leur race montre pour te piper une riante face.* it 213. 223. — 14. *comme il n'accourut n'allonge nostre terme.* 18. *Phoebus s'obscurcit lors pour éclarcir ma peine et luisant incertain à ma douleur certaine se monstre tantost rouge et tantost pallissant.* it. 64. 228. 238. 246. I 38. 40. 47. 88. 100. II 144. b) Für Nichtwiederholung des Objects (Haase Synt. § 147) findet sich jedoch nur folgendes Beispiel: *Hect.* 14. *qui l'esleve et remue.*

3. Für den noch bei Pascal (Haase Pascal 131) vorkommenden Gebrauch, das zu zwei koordinierten Substantiven gehörige Adjectiv resp. Partizip nach dem letzten Substantiv zu richten,

giebt Montchrestien kein Beispiel. Wohl aber ist in folgendem Citat, in dem ein weibliches Substantiv durch ein *ad sensum* construiertes persönliches Pronomen im Plural wieder aufgenommen wird, das Adj. nach dem *Subst. fem. sg.* und im unmittelbar darauf folgenden Verse das *Part.* nach dem Personalpronomen im *Pl. masc.* gerichtet: *Am.* 260. *ô race genereuse et trois et quatre fois je vous appelle heureuse non point pour être morts au milieu des combats mais pour ne vivre plus entre tant de trespas.*

4. In der älteren Sprache genügte vielfach im koordinierten ersten Satze das Hülfsverb, um es im anderen koordinierten Satze dann fehlen zu lassen, selbst wenn die Verba in beiden Sätzen nicht gleichartig waren; so noch im ganzen XVI./XVII. Jahrhundert (Haase Garn. 109. Haase Synt. § 149). Bei Montchrestien nur: *Esc.* 81. *il n'estoit affligé de crainte et d'esperance ni meu d'ambition.* III 310. *la negligence a plus d'une fois amené leur Estat en grand peril, donné large ouverture aux courses et ravages des Normands.* — Im folgenden Falle ist umgekehrt das Partizip im zweiten Satze zu ergänzen: II 206. *ils soient traitez en France de la mesme sorte que vos sujets sont en Angleterre.*

5. Im Nfr. kann, wenn auch selten, im zweiten koordinierten Konjunktionalsatze dieselbe Konjunktion stehen statt des regelmässigen *que.* Schon Vaugelas und Th. Corneille fordern *que* statt der Wiederholung von *bien que, quoique, encore que* und erklären *que* statt *si* und *quand* für besser. Montchrestien folgt schon ganz dem nfr. Gebrauche: *Hect.* 11. *afinque par ta mort orphelin il demeure et qu'en ta sepulture on me vienne enterrer. Dav.* 207. *puisqu'aux Rois il commande et que de son servage il ne s'exempte rien. Dav.* 211. *puisque la jeune ardeur d'un sang si genereux n'eschauffe qu'au travail les membres vigoureux et que ton ame active à la gloire animée* etc. it. II 132. 146. 154. III 304.

6. Bei Montchrestien begegnen einige Beispiele für die Koordination eines substantivischen Objects mit einem durch *que* eingeleiteten Satze (Haase Synt. § 151. Anm. 2). *Esc.* 88. *sans cesse il me souvient de la mort de Pompée et que de ses meurtriers l'attente fut trompée. Lac.* 181. *nous prendrons aisement des hommes desia pris de vin et de viande, et que la bonne chere a rendus de tout poinct oublieux de bien faire.* I 27. *Ce sont François indignes de ce nom de liberté et qu'avec toute justice et equité naturelle on peut obliger au travail.*

7. In einem zweiteiligen Aufforderungssatze ist der erste Teil durch den Imperativ eingeführt und der zweite durch *que* mit dem Konjunktiv dem ersten koordiniert: *Hect.* 11. *Du noble sang Troyen faites le gouverneur et qu'il soit à son peuple un Astre de bonheur.* *Am.* 274. *Ostez-le de mes yeux et qu'on luy couvre la face.*

8. Für den auch sonst noch im XVI./XVII. Jahrhundert üblichen Gebrauch bei zwei durch *ou* koordinierten bestimmten Fragen die zweite als indirecte Frage durch *si* einzuleiten (Haase Garn. 99. Haase Synt. § 152. Kayser 19. Heydk. 17) finde ich bei Montchrestien folgende Beispiele: *Lac.* 162. *te perdons nous, grand Prince, ou bien si tu nous perds?* 177. *vangez-vous dessus nous les fautes de nos peres ou si pour nos forfaits nous sentons vos choleres.* III 165. *Sommes-nous encor hommes ou si nous sommes devenus bestes?*

Schlusswort.

Aus einer Vergleichung von Montchrestiens Sprache der Prosa und derjenigen der Poesie ergeben sich folgende Resultate. In der Anwendung des bestimmten und unbestimmten Artikels, des Personal- und Interrogativpronomens, der Umschreibung des Verbums, sowie dessen Formen, in dem Gebrauche des Modus und Tempus, in der Verwendung der Praeposition und Konjunktion folgt Montchrestien in der Sprache seiner Prosa bereits in weit grösserem Masse den Regeln des modernen Französisch als in der Sprache seiner Poesie. In dem Gebrauche des Demonstrativ- und Relativpronomens, der Verwendung der Partizipien, des Infinitivs, der Rektion des Verbums sowie der Anwendung der Adverbia ergaben sich zwischen der Sprache der Poesie und der der Prosa keine merklichen Unterschiede.

Litteraturverzeichnis.

Beckmann: Etude sur la langue et la versification de Malherbe. Dissert. Bonn (Elberfeld) 1872.

P. Berg: Die Syntax des Verbum bei Molière. Dissert. Kiel 1886.

F. Brunot: La doctrine de Malherbe d'après son commentaire sur Desportes. Paris 1891.

R. Dammholz: Studien über die französische Sprache zu Anfang des XVII. Jahrhunderts. Ztschr. f. nfr. Spr. und Litt. IX.

Darmesteter et Hatzfeld: Le XVI. siècle en France. 3e. éd. revue et corrigée. Paris 1887.

Dembski: Montaigne und Voiture. Dissert. Greifswald 1888.

K. Ernst: Syntaktische Studien zu Rabelais (Die Kongruenz d. part. praet. und der Gebrauch der Hilfsverba). Dissert. Greifswald 1890.

K. Fahrenberg: Entwicklungsgänge in der Sprache Corneilles (Archiv Band 83).

Gessner: Zur Lehre vom französischen Pronomen. Programm. Berlin 1873/4.

Giesecke: Die Demonstrativa im Altfranzösischen. Dissert. Rostock 1880.

Glauning: Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne (Archiv 49. Band).

A. Haase: Syntax von Robert Garnier. (Franz. Studien V. Band.)

A. Haase: Bemerkungen über die Syntax Pascals. (Ztschr. f. nfr. Spr. und Litt. IV. Band.)

A. Haase: Französische Syntax des XVII. Jahrhunderts. Oppeln und Leipzig 1888.

Hemme: Über die Anwendung des Artikels in der französischen Sprache. Dissert. Göttingen 1869.

W. Heydkamp: Remarques sur la langue de Molière. Programm des K. Gymnasiums zu Münstereifel 1881/2.

Hübner: Syntaktische Studien über den bestimmten Artikel bei Eigennamen im Alt- und Neufranzösischen. Dissert. Kiel 1892.

F. Jung: Syntax der Pronomina bei Amyot. Dissert. Jena 1887.

H. Kayser: Zur Syntax Molières. Dissert. Kiel 1885.

Klemenz: Der syntaktische Gebrauch d. part. praes. und gerund. im Afr. Dissert. Breslau 1884.

C. Lahmeyer: Das Pronomen in der französischen Sprache des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Dissert. Erlangen 1886.

List: Syntaktische Studien über Voiture. Dissert. Altenburg 1880.

H. Modlmayr: Die Anwendung des Artikels und Zahlworts bei Claude de Seyssel. Dissert. München (Kempten) 1886.

F. Perle: Die Negation im Altfranzösischen. (Ztschr. f. rom. Phil. II. Band.)

Radisch: Pronomina bei Rabelais. Dissert. Leipzig 1878.

Schmidt: Das Pronomen bei Molière im Vergleich zu dem heutigen und dem altfranzösischen Sprachgebrauche. Dissert. Kiel 1885.

A. Schneider: Die elliptische Verwendung des partitiven Ausdruckes im Altfranz. Dissert. Breslau 1883.

Stimming: Verwendung des Gerundiums und des Part. praes. im Altfranz. (Ztschr. f. rom. Phil. X. Band.)

C. Töpel: Syntaktische Untersuchung zu Rabelais. Dissert. Leipzig 1887.

J. Vising: Die realen Tempora der Vergangenheit im Französischen und den übrigen romanischen Sprachen. (Franz. Stud. VII. Band.)

J. Vogels: Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Piere de Larivey im Zusammenhange der französischen Syntax. (Roman. Stud. V. Band.)

Voizard: Etude sur la langue de Montaigne. Paris 1885.

Wenzel: Ästhetische und sprachliche Studien über Antoine de Montchrestien im Vergleiche zu seinen Zeitgenossen. Dissert. Weimar 1885.

Zilch: Der Gebrauch des französischen Pronomens in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Dissert. Giessen 1891.

Diez: Grammatik der romanischen Sprachen. Bonn 1836/44.

Godefroy: Dict. de l'ancienne langue française.

Littré: Dict. de la langue française.

Von Montchrestien wurde folgende Ausgabe benutzt:

Les tragédies de Montchrestien, nouvelle édition d'après l'édition de 1604. par L. Petit de Julleville. Paris 1891.

Traicté de l'oeconomie politique par Antoyne de Montchrestien éd. par Th. Funck-Brentano. Paris 1889.

Lebenslauf.

Ich, Edmund Lücken, Sohn des Generalagenten C. A. Lücken, bin geboren am 30. März 1868 auf der Teutoniahütte bei Willebadessen, Westfalen. Nachdem ich auf dem Grossherzogl. Ludwig-Georg-Gymnasium zu Darmstadt Ostern 1887 das Zeugnis der Reife erhalten hatte, begab ich mich auf die hessische Landesuniversität Giessen, um dort während acht Semester neuere Philologie zu studieren. Hier hörte ich die Vorlesungen der Prof. Dr. Behaghel, Birch-Hirschfeld, Braune, Höhlbaum, Oncken, Pichler, Frhrn. v. d. Ropp, Schiller und Siebeck. Nach bestandenem Facultätsexamen Ostern 1891 legte ich am Grossh. Neuen Gymnasium zu Darmstadt als Mitglied des pädagogischen Seminars meinen Access zurück und war nach dieser Zeit am Grossh. Realgymnasium zu Darmstadt und Grossh. Realschule zu Heppenheim thätig. Einen $^1/_4$jährlichen Urlaub benutzte ich dazu, um mich in Genf im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache weiter auszubilden und hörte zu diesem Zwecke an der dortigen Universität die Vorträge der Prof. Bouvier und Wuarin. Nach meiner Rückkehr fand ich Verwendung an der Grossh. Realschule zu Michelstadt und zuletzt an der höheren Bürgerschule zu Gernsheim. Seit Juli 1893 bin ich an der höheren Schule zu Neunkirchen (Regbz. Trier) thätig.

An dieser Stelle sei es mir gestattet, allen meinen Lehrern, besonders Herrn Gymnasiallehrer Prof. Dr. Lenz, der durch seinen anregenden Unterricht in mir zuerst die Neigung zum Studium der neueren Philologie erweckte, und Herrn Prof. Dr. Behrens, der mich bei der Abfassung dieser Arbeit in bereitwilligster Weise unterstützte, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Inhalt.



